

Cultura

Ausgabe November 2016



Gemeinde Galtür
gemeinde@galtuer.gv.at
T 05443 8210
F 05443 82109



Galtür

Unsere Gemeinde

Liebe Galtürerinnen und Galtürer!

Der zeitgemäße Wintereinbruch* hat die anstehende Advents- und Weihnachtszeit bewusst vor Augen geführt. Der Wechsel von der Farbvielfalt des Herbstes zu einem einheitlichen Weiß des Winters unterstreicht die Vergänglichkeit der Zeit und die permanente Erneuerung. Selbst wenn die Tage jetzt noch kürzer werden, wirken in winterlicher Landschaft die Nächte heller.

Letzte Vorbereitungen für die Wintersaison und das Einstimmen auf Weihnacht begleiten den Alltag. Durch zahlreiche Initiativen und Maßnahmen hat sich unsere Gemeinde weiterentwickelt und die Dorfgemeinschaft gestärkt. Selten einmal sind dermaßen viele Baukräne in Galtür gestanden wie heuer. Seien es touristische Infrastruktur, Gastgewerbebetriebe oder privater Wohnbau, alles wichtige Impulse für unser Dorf. Dies zeugt vom Vertrauen der Bevölkerung in den Ort.

Dabei ist es notwendig, dass die kommunale Infrastruktur nachzieht. Dringend müssen Überlegungen über eine Erweiterung des Kindergartens angestellt werden. Nachdem wir bereits in den letzten Jahren die Gruppenthöchstzahl überschritten haben und innerhalb der kommenden drei Jahre, ein Maximum von 27 Kindern erreicht wird, besteht dringender Handlungsbedarf. Eine Bedarfserhebung unter Einbindung der Kindergarten- und der Kleinkindergruppenleiterin, sowie der Volksschuldirektorin hat bereits stattgefunden. Erste Entwürfe werden bald zur Diskussion stehen.

Eine Überprüfung unserer Bushaltestellen und unserer Schutzwege hat Schwachstellen aufgezeigt. Bei all unseren Schutzwegen (Zebrastrifen) muss die Beleuchtung ergänzt werden. Die Bushaltestellen Ballunspitze und Alpenrose müssen talauswärts, mit der Norm entsprechenden Aufstandsflächen ausgestattet werden. Zudem müssen die Bushaltestellen vierzig Meter vom Schutzweg entfernt sein.

Die Wohnanlage Unterrain wird bis zum Frühjahr bezugsfertig sein. Elf Galtürer Familien bzw. Einzelpersonen haben bisher von der Kaufmöglichkeit Gebrauch gemacht. Sechs Wohnungen warten noch auf eine Käuferin oder einen Käufer. Das Team der Neuen Heimat Tirol und die Mitarbeiter am Gemeindeamt stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Die Bäuerinnen der Gemeinde Galtür setzen zur heurigen Weihnacht ein ganz besonderes Zeichen. Mit einer Krippe wollen sie auf das Wunder der Heiligen Nacht hinweisen. Maria, Josef und das Jesuskind, in einem Krippengebäude mit zeitgemäßer Formgebung, übertragen das Mysterium der Weihnacht in das Heute und weisen auf die Millionen Herbergssuchenden der modernen Zeit hin. Der Standort zwischen Gemeindehaus und Pfarrkirche unterstreicht das Vertrauen der GaltürerInnen in die Muttergottes.

Für dies Initiative und für alles, was jeder und jede Einzelne für unsere Dorfgemeinschaft leistet, meinen herzlichen Dank.

Mit besten Grüßen



Inhalt

		Bücherei	Herr Franz
3	111 Geschichten	18 Landjugend	32 Breitspitzbahn
4	Musikkapelle Galtür	Musikkapelle Galtür	33 Pfarre
5	Holzworm	19 Seniorenbund	35 Trauer und Freude
	Erfahrungswissen	20 90 Jahre Schischule	
6	Schneeanlage	21 Auszeit	
7	Walsertreffen	Kirchenchor im Landhaus	
8	Wasserleitung	22 Schützenkompanie	
9/10	Chronik	23 Kindergarten	
	SC-Silvretta Galtür	24 Hirtenhütte	
11	Schisafari	FC Raiba Paznaun	
	Runde Geburtstage	25 Pflegeverein	
12/13	Wildbach/Gebhard Walter	26 Bergrettung	
14/15	Bürgermeister Netzer	27 VS Galtür	
	Gaschurn	28 Karl Walser erzähl	
	Obervermuntwerk II	30 Hokuspokus	
16/17	Alpinarium Galtür	31 SC Galtür	

Impressum

Mitarbeiter der Gemeinde Galtür

Gemeindeglieder Galtür

Druck: m-kreativ-design/Kappl

Wir bedanken und bei allen, die bei der Gestaltung der Ausgabe „Cultura“ behilflich waren.

Hundertelf Geschichten über Galtür

Unser gemeinsames Buchprojekt

Galtür – das ist ein Wort, in dem die „Tür steckt“ – und weil ich eine Schreiberin bin fallen mir solche Sachen immer auf. Eine Tür gehört zu einem Haus oder einer Mauer, sie führt jedenfalls wohin, verschließt oder verbirgt etwas, sonst macht sie keinen Sinn. Oder kann sich jemand eine Tür, meinerwegen sogar in einem Türrahmen auf freiem Feld vorstellen? Sie ist die Trennung von Innen und Außen. Meine Tür nach Galtür war immer offen- vor zehn Jahren hat man sie mir zum ersten Mal aufgemacht, als ich eingeladen wurde, Sagen, mythologische Geschichten und Märchen der Gegend aufzuspüren und eine Kurzgeschichte daraus zu machen, die ich in meinem Erzählband „Leichten Herzens“ 2010 veröffentlicht habe. Und Galtür hat mich nicht vergessen. Immer wieder hörte ich vom Bürgermeister, bekam eine Weihnachtskarte und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde haben wir sogar einen ganzen Liederabend von Telfs nach Galtür verfrachtet. Ich mochte den kleinen Ort und die ganze Atmosphäre war mir gleich vertraut, vielleicht, weil ich im (damals noch kleinen) Mayrhofen im Zillertal aufgewachsen bin, einem Dorf, das hauptsächlich vom Wintertourismus lebt. Daher fühlte ich mich in Galtür so gar nicht als Fremdkörper und habe mich aufrichtig gefreut, als der Bürgermeister mich gefragt hat, ob ich ein Buch machen will – denn 2017 würde der „Verschönerungsverein Galtür“ 111 Jahre alt, also könne die Gemeinde da hundertelf Jahre Tourismus verzeichnen – und zu diesem Anlass entsteht jetzt ein Buch. Für dieses Buch sammle ich Geschichten, die sich die Galtürer erzählen. Und immer mehr Türen haben sich mir aufgetan, immer mehr Bewohner des großen Hauses habe ich kennengelernt und immer öfter hörte ich: „Wenn do bisch kehrsich wieder amol zua!“ Dass das in Galtür keine Floskel ist habe ich übrigens auch schon gelernt.



Text: Aschenwald Barbara

Musikkapelle Galtür

Beim Bezirksmusikfest im Kautneral spielte die Musikkapelle Galtür ein wunderbares Konzert. Die Musikanten erhielten viel Applaus und große Anerkennung von den Musikkameraden des Bezirkes.

Vorschau

03. Jänner Neujahrskonzert 20:30 Uhr

06. Mai Frühjahrskonzert

20/21. Mai Wertungsspiel in Kappl



Die Jugend und die Musik

Musik ist Leidenschaft, Musik ist Begeisterung - mit diesem Motto versucht man bereits im Volksschulalter den Kindern die Musik näher zu bringen. Im 2-Jahresrythmus findet zusammen mit der Volksschule Galtür ein Instrumentenkarussell statt, bei welchem den Kindern der 3. und 4. Klasse die verschiedenen Instrumente einer Musikkapelle gezeigt werden. Sobald sich ein Kind für das Erlernen eines Instrumentes entscheidet, beginnt sozusagen der „Werdegang“ eines Musikanten.

3-4 Jahre musikalische Ausbildung und die 1. Übertrittsprüfung, das sogenannte „Bronzene“, sind notwendig um bei der Musikkapelle Galtür mitspielen zu können. Die 1. Ausrückung ist das jährliche Frühjahrskonzert, bei dem der Jungmusiker ein offizielles Mitglied der Musikkapelle wird. Um die Ausbildungszeit zu überbrücken wurde vor 3 Jahren das Jugendorchester Galtür wieder ins Leben gerufen. Bereits nach einem, spätestens zwei Lernjahren können die angehenden Musikanten dort mitspielen um das Erlernte bei diversen Auftritten zeigen zu können. Gleichzeitig können sie im Jugendorchester optimal auf die Musikkapelle vorbereitet werden.

Zurzeit befinden sich 14 Musikerinnen und Musiker in Ausbildung, entweder bei der Neuen Mittelschule Paznaun oder bei der Landesmusikschule Landeck. Aller Voraussicht nach werden 4 davon beim Frühjahrskonzert am 06. Mai 2017 in die Musikkapelle Galtür aufgenommen.



Beim Tag der Jugend am Bezirksmusikfest im Kautneral erhielten Alina Gastl, Bernadett Pöll und Annalena Schöpf das bronzene Leistungsabzeichen.

Bis zum 30. Lebensjahr zählt ein Musikant zu den Jungmusikern. Mit Stand November 2016 umfasst die Musikkapelle Galtür 58 aktive Musikantinnen und Musikanten. Hinzu kommen 1 Fähnrich und 5 Marketenderinnen. Von den 58 Musikern sind 55 % unter 30 Jahre. Der Altersunterschied zwischen dem jüngsten und dem ältesten Mitglied beträgt 70 Jahre.

Mit 64 Mitgliedern ist dieser Verein einer der größten in der Gemeinde Galtür. Für Proben, Ausrückungen, etc. trifft sich die Musikkapelle jeden 3./4. Tag und ist somit auch einer der aktivsten. Deshalb ist Leidenschaft und Begeisterung für die Musik ein wichtiger Bestandteil eines (jungen) Musikanten.

Seppi Kurz

Jugendreferent &

geschäftsführender Obmann

Klarinettenensemble „Holzwurm“

Einen beeindruckenden Erfolg konnte das Klarinettenensemble „Holzwurm“ mit Mathias Wolfart beim Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ im Oktober in Graz erzielen. Als Gruppensieger mit 95,8 Punkten in der Stufe D qualifizierten sie sich zum Finale. Dort erreichten die Musiker unter der Leitung von Mag. Matt Stefan von der Landesmusikschule Landeck den hervorragenden zweiten Platz.



Bild: Mathias Wolfart

Erfahrungswissen

im Umgang mit der Lawinengefahr

ist von der UNESCO Kommission das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen worden.

Die **Gemeinde Galtür**, vertreten durch Christof Pfeifer und das **Alpinarium Galtür**, vertreten durch Helmut Pöll ist Mitglied in dieser Projektgruppe, welche die Antragstellung durchgeführt hat.

Das Wissen um Lawinengefahren ist so alt wie die Besiedelung und Nutzung des Alpenraumes. Der alpine Lebensraum fordert von seinen BewohnerInnen eine intensive Auseinandersetzung mit dem hochkomplexen Phänomen Lawinen. Die Überlieferung erfolgte vor allem mündlich innerhalb der Familien und betroffenen beruflichen Gemeinschaften (Jägern, Bauern, etc.) Das Wissen manifestierte sich auch in Bauernregeln. Die Benennung von jährlich wiederkehrenden Lawinen nach dem örtlichen Flur- und Hofnamen drückte eine starke Beziehung zum Naturereignis Lawine aus. Schriftliche Aufzeichnungen zu Lawinen gibt es im Alpenraum seit dem 17. Jahrhundert, dokumentiert wurden vor allem Schadenslawinen. Seit dem 20. Jahrhundert – verstärkt ab den 1950er Jahren – wird es von wissenschaftlichen Forschungen ergänzt. Jedoch sind bis heute Lawinen nicht vollständig durch die Wissenschaft berechen- und vorhersehbar.

So hat sich im Laufe der Zeit der Schutz des Siedlungsraumes und der Verkehrswege sukzessive verbessert und das Wissen im Um-

gang mit der Lawinengefahr wird heute von lokalen und überregionalen Gemeinschaften vermittelt und angewendet.

Die zunehmende touristische Nutzung des alpinen Raumes und die anhaltende Begeisterung für den Schneesport brachte in den letzten Jahrzehnten eine völlig neue Zielgruppe hervor, die heute den Großteil der Lawinenopfer ausmacht und deren Schutz eine neue Herausforderung darstellt.

Die Projektgruppe war im Oktober 2 Tage in Zürich, um mit der Schweizer Delegation das Erfahrungswissen auszutauschen und die Bewerbungsunterlagen für Einreichung zur Aufnahme in das UNESCO Weltkulturerbe für März 2017 abzugleichen und fertigzustellen. Der dafür erforderliche Dokumentationsfilm wird von österreichischer Seite in Galtür gedreht, Bgm. Anton Mattle ist als Interviewpartner vorgesehen.

Text: Helmut Pöll

Foto: Projektgruppe mit Christof Pfeifer und Helmut Pöll



Besichtigung der Schneeanlage

im Silvapark Galtür
mit Simon Zangerle

Generell gibt es bei uns in Galtür, vereinfacht erklärt, 3 verschiedene Schneesysteme: die allen bekannten Schneekanonen, die mit Wasser und Strom Schnee erzeugen. Schneekanonen haben einen Kompressor integriert, der auf speziellen Düsen, die sich an den vorderen „Kränzen“ der Schneekanonen befinden, ein Luft- Wassergemisch ausströmen lassen, auf den hinteren Kränzen wird nur Wasser zerstäubt. Bei optimalen Bedingungen verbraucht eine Kanone 10 Liter Wasser pro Sekunde. Weiters unterscheiden sich 2 verschiedene Lanzentypen. Bei Lanzen wird, wie bei den Kanonen auch, ein Luft- Wassergemisch mit hohem Druck (40 bar bis 60 bar) ausgeblasen – es gibt Zentralluftanlagen – diese werden mit Druckluft von einem zentralen Kompressor versorgt, oder die autonomen Lanzen, die nur mit Wasser versorgt werden – diese besitzen einen integrierten Kompressor direkt an der Lanze.

Eine Lanze verbraucht zwischen 1,5 Liter und max. 4,5 Liter pro Sekunde. Das gesamte Ski- gebiet und somit das gesamte Beschneiungssystem in Galtür ist mit Lichtwellenleiter, kurz LWL ausgestattet, mit einer kleinen Ausnahme – die Verbindung Kops Tal zur alten Talstation Breitspitze. Ab dieser führt wieder eine LWL zur neuen Tal- bzw. Bergstation bzw. zur neuen Mediacam. Die Verbindung Kops – alte Talstation erfolgt über ein Richtfunknetz mit einer Umleitung beim Wärterhaus Kops. Da die Lanzen über einen Echtzeitbus kommunizieren, stellt der Richtfunk eine technische Herausforderung dar! Über die LWL können Daten zu jeder Lanze (Kanonen über Funk) gesendet werden, umgekehrt können auch Daten empfangen werden, somit wird die gesamte Anlage zum Großteil über den PC gesteuert.

Einfach dargestellt kann man sagen, dass der Silvapark über zwei Beschneiungsanlagen verfügt. Die erste Anlage wird von der Pumpenstation Birkhahn Tal gespeist und kann die Beschneiungsanlage bis zur Kopsersstraße ver-



sorgen. Das Wasser kommt über eine Leitung von der Fassung der Kleinvermunt der Vorarlberger Illwerke in die Pumpenstation und gelangt von dort in die Anlage. Diese Pumpe wurde im heurigen Sommer getauscht, die alte Pumpe wurde über eine Welle zum Motor betrieben – es gab technische Probleme aufgrund von Vibrationen – die neue Pumpe ist direkt über eine Flanschkupplung mit dem Motor verbunden. In dieser Pumpenstation wurden bereits die Vorkehrungen getroffen, um in Zukunft eine zweite Pumpe zu betreiben.

Die zweite Anlage betrifft den Rest des Schigebietes. Das Wasser hierfür wird direkt aus dem Einlaufbauwerk der Bachüberleitungen der VIW vom Kopsstausee über Tauchpumpen zum eigentlichen Pumpwerk Kops Tal befördert. Von dort wird mittels 3 Pumpen mit einer Einzelleistung von 400 KW das Leitungssystem versorgt. Diesen Pumpen wurde ein Filter vorgelagert, der die Sedimente des Wassers ausfiltert, die durch den Gletscherschliff im Wasser enthalten sind. Die Druckluft für die Zentralluftanlagen kommt aus der Kompressorstation Ballunspitz Tal.

In einem eigenen Raum sind dort zwei riesige Kompressoren (160 und 250 KW) untergebracht, die alle 80 Zentralluftanlagen unseres Schigebietes mit dem nötigen Druck versorgen. Der zweite Kompressor wurde erst im heurigen Sommer angekauft.

Der Silvapark Galtür verfügt über 94 Zentralluftanlagen, 12 autonome Lanzen und 28 Niederdruckkanonen. Bei der neuen Beschneiungsanlage Breitspitz Berg ist zur Zeit der Druck zu gering (15 – 16 bar), deshalb stehen dort 3 Kanonen mit einer integrierten Zusatzpumpe, die den Druck um ca. 15 bar selbst erhöhen können. Jede der Niederdruckkanonen wird ca. 4 mal an einem anderen Platz aufgestellt, damit überall, wo auch Schneeleitungen vorhanden sind, Schnee produziert werden kann.

Um in Zukunft die gesamte Anlage auf einmal betreiben zu können, wird es notwendig sein, im Bereich Breitspitze eine zusätzliche Pumpstation mit derselben Kapazität von Kops Tal zu errichten. Erst dann kann die Anlage das gesamt benötigte Wasser und den nötigen Druck liefern, um alle Schneemaschinen gleichzeitig betreiben zu können.

Derzeit besteht die „Schneemannschaft“ in Galtür aus 6 Männern, die bei entsprechenden Temperaturen im Schichtdienst arbeiten: Vorarbeiter Zangerle Simon, Josef Kathrein, Michael Sonderegger, Michael Pfeifer, Martin Pfeifer und Bernhard Schauer.

Manchmal ist das Beschneigungssystem trotz Minustemperaturen nicht in Betrieb. Die Einheimischen sagen, warum machen die keinen Schnee? Das ist bedingt durch die „Feuchtkugel“, so Simon. Die Feuchtkugel setzt sich zusammen aus der momentan herrschenden Lufttemperatur, der Luftfeuchtigkeit und der Wassertemperatur. Die gesamte Anlage ist mit unzähligen Messstationen ausgestattet – sobald es möglich wird, Maschinenschnee zu produzieren, und wenn es nur in einem kleinen Teil unseres Schigebietes möglich ist, erhält die Schneemannschaft eine Benachrichtigung auf das Handy und kann somit die Anlage in Betrieb nehmen.

Jetzt steht noch die Frage im Raum, wozu die Bergbahnen den Schneeteich benötigen, wenn das Wasser ausschließlich von der Vorarlberger Illwerke verwendet wird? Das Wasser aus unserem Teich kann im Winter nicht verwendet



werden, da es sich um Grundwasser handelt und die Temperatur für die Schneeanlage zu hoch ist, d.h. das Wasser ist zu warm. Das Wasser aus dem Vermuntbach ist wesentlich kälter und somit für die Produktion von Maschinenschnee wesentlich besser geeignet. Der Schneeteich dient dazu, das Wasser, das wir für die Schneeproduktion benötigen - das ist immerhin eine beachtliche Menge von ca. 250.000 m³ pro Winter – während der Sommermonate wieder an die Illwerke zu liefern, d.h., wir haben das Wasser nur „geliehen“ und es entstehen für die Bergbahnen nahezu keine Kosten.

Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass wir bis zur Eröffnung unseres Schigebietes viele kalte Tage und Nächte haben, damit die Pisten rechtzeitig zur Saisonöffnung präpariert werden können.

Text und Bilder: Peter Walter

19. Internationales Walsertreffen in Arosa

Am 18. September 2016 fand das 19. Internationale Walsertreffen in Arosa statt.

Die Gemeinde Galtür nahm mit ca. 80 Teilnehmer (Schützenkompanie, Musikkapelle und Trachtenfrauen) am farbenprächtigen Festumzug durch Arosa teil.

Daniela und Sarah Mattle, Ursula Ladner, Annemarie Kathrein und Hannelore Walter sind in 2 Tagen zu Fuß von Galtür nach Arosa gewandert.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Mitwirkenden.

Das 20. Walsertreffen wird im Jahr 2019 im Lötschental (Wallis/Schweiz) stattfinden.



Unterwegs mit dem ehemaligen und dem jetzigen Wassermeister

Die Wasserversorgung der Gemeinde Galtür

Um die Versorgung unserer Gemeinde mit Trinkwasser sicherzustellen, bedarf es eines sehr ausgeklügelten und raffinierten Systems, das ich mit unserem ehemaligen Wassermeister Gustav Walter und seinem Nachfolger Markus Lorenz besichtigen durfte. Das Galtürer Leitungsnetz verfügt über 16,5 km Wasserleitung und 44 Hydranten für die Bereitstellung von Löschwasser. Zur Zeit sind 4 verschiedene Rohrsysteme im Einsatz: die älteste Version sind Mannesmann Rohre (isolierte Stahlrohre), Graugussrohre, sowie Duktile Rohre, das ist ein Gusstahlgemisch, daher schlagunempfindlich mit zementierter Innenseite und die neueste Version, die Kunststoffrohre.

Am Beginn unserer Wasserleitung steht die Quelfassung Sealis Brücke – sie fasst zwei Quellen mit einer Leistung von je ca. 15 l/sec. Momentan ist eine Quelle ausreichend, die zweite Quelle steht zur Verfügung, sobald sich der Wasserbedarf erhöht. Dieses Wasser wird in ein aus Edelstahl gefertigtes Beruhigungsbecken eingeleitet – von dort gelangt es in die Wasserleitung bis zur Wasserstube Pritzenalpe. Diese Wasserstube wurde im Jahre 2005 nach dem Hochwasser neu errichtet. Die wahre Größe dieses Bauwerkes erkennt man erst nach dem Betreten, denn die eigentliche Brunnenstube liegt ca. 7 bis 8 Meter tief im Boden. Hier wird die Quelle Pritzenalpe eingeleitet. Das Wasseraufkommen dieser Quelle ist seit dem Hochwasser sehr unterschiedlich und liefert zwischen 5 l/sec. und 17 l/sec.. Auch dieses Wasserbecken ist komplett in Edelstahl gefertigt. Interessant ist auch die UV-Anlage, die dazu dient, mit drei speziellen UV-Lampen das Wasser keimfrei zu halten. Sollten trotzdem Verunreinigungen eingeleitet werden, wird sofort der Wassermeister via SMS gewarnt. Natürlich hat der Wassermeister auch jederzeit die Möglichkeit über eine App die Leistung der Quellen, den momentanen Wasserverbrauch der Gemeinde und die Füllhöhe unseres Hochbehälters Gafelar abzufragen.



Von der absoluten Meereshöhe befindet sich die Quelfassung Pritzenalpe auf gleicher Meereshöhe wie der Unterbrecherschacht der Zeinisquelle. Die Brunnenstube und die Wasserbecken der Zeinisquelle sind aus Beton errichtet. Zur damaligen Zeit gab es noch keinen Lieferbeton und so musste man den Beton mit Vermunter Schotter und Zement selber mischen. Heutzutage wird mit Lieferbeton betoniert – dieser enthält eine gewisse Menge Kalk – und dieser Beton wird von unserem „weichen Wasser“ angegriffen, das heißt der Kalk wird ausgespült und der Beton wird porös. Nur aufgrund des selbergemischten Betons hält die Brunnenstube Zeinis den heutigen Anforderungen stand. Die Zeinisquelle liefert ca. 12 l/sec. - 15 l/sec. Interessant ist auch der sogenannte „Unterbrecherschacht Oberwirl“. Dieser muss zur Zeit noch mechanisch betätigt werden, das heißt, dass bei großem Wasseraufkommen und wenig Verbrauch, der Druck auf die Gemeindewasserleitung reduziert werden muss, bei hohem Verbrauch muss darauf geachtet werden, dass diese Leitung nicht „leergesaugt“ wird und dadurch Luft in die Wasserleitung gelangt. Damit die Spitzen des Wasserverbrauches abgedeckt werden können, wurde im Jahr 1976 unter Bürgermeister Othmar Türtcher der Hochbehälter Gafelar errichtet. Seit der Inbetriebnahme des Hochbehälters wurde die Wasserfassung Spitzenegge (am Gorfen) überflüssig und ist seit dort außer Betrieb. Im Hochbehälter befinden sich zwei runde Wasserbecken mit einem Durchmesser von 10 Metern und einer Füllhöhe von 3,7 Metern. Dieses Wasser steht bereit, um die Spitzen des Wasserverbrauches abzufangen, das heißt, wenn unsere Quellen nicht soviel Wasser liefern, wie wir gerade benötigen, wird das Wasser des Hochbehälters in die Gemeindewasserleitung eingespeist. Wird kein Wasser aus dem Hochbehälter benötigt, rinnt dies über eine eigene Leitung ungenutzt in den Jambach.

Etwas Besonderes hat es noch, unser, wie der Gustl sagt „einfaches Leitungsnetz“, im Gegensatz zu den Systemen anderer Gemeinden: andere Gemeinden liefern erst ihr Trinkwasser zum Hochbehälter und leiten es von dort in die Versorgungsleitungen ein. Bei uns in Galtür entnehmen die Häuser und Betriebe, die entlang der Zuleitung von den Quelfassungen zum Hochbehälter stehen, das Wasser bereits auf dem Weg in den Hochbehälter. Am höchsten Punkt des Systems herrscht ein Druck von 1,2 bar, am tiefsten Punkt 14 bar.

Einen großen Wunsch hat er noch - unser pensionierter Wassermeister: Damit auch die Löschwasserversorgung in Wirl über Wasserhydranten gewährleistet werden kann, sollte noch ein zweiter Hochbehälter in Wirl oder Richtung Zeinisjoch errichtet werden. Doch darüber bedarf es wohl noch einiger Diskussionen in der Gemeindestube in Galtür – so Gustl.

Auf jeden Fall sollten wir unserem Gustl ein herzliches „Vergalt's Gott“ sagen für sein Lebenswerk und sein Liebkind während seiner Tätigkeit bei der Gemeinde Galtür, denn er hat die Versorgung mit einem der höchsten Güter,

mit sauberem und frischem Quellwasser, für uns alle, für viele, viele Jahre sichergestellt und er hat mit Markus einen engagierten und weitblickenden Nachfolger gefunden, der auch in Zukunft die Trinkwasserversorgung für uns Galtürer sichert.

Danke an Gustl und Markus, dass ich sie einen Nachmittag begleiten durfte. Es war sehr, sehr interessant, welche Stationen unser „Galtürer Bergquell“ vom Hochgebirge bis zum Wasserhahn durchläuft.

Text und Bilder: Peter Walter



Chronik 2015

Das aktuelle Chronikbuch 2015 von Gebhard Walter ist auf dem Gemeindeamt Galtür erhältlich.



90 Jahre

Schiclub Silvretta Galtür

Der Schiclub Silvretta Galtür feiert 2016 sein 90-jähriges Bestandsjubiläum. In der Jahreshauptversammlung wurde beschlossen, dass zur 90 Jahrfeier ein Rennen durchgeführt wird. In einer Ausschusssitzung einigte man sich schließlich auf einen Parallelsalom am 29.12.2016 am „Gampen“. Der 29.12.2016 ist sicher ein etwas ungewöhnlicher Termin, mitten in der Weihnachtssaison, aber gerade dies soll unsere Gäste zum Schifahren animieren.

Gerne möchten wir euch einen kleinen Auszug aus der Chronik des Schiclubs präsentieren. Für die Zusammenstellung der Chronik möchte sich der Schiclub Silvretta Galtür ganz besonders bei Stefan Pfeifer mit Unterstützung von Gebhard Walter bedanken.

Schiclub Silvretta Galtür

Chronologische Aufzeichnungen

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

1926

Gründungsjahr des Vereines „Schiclub Silvretta, Galtür“ (erster Schiclub des Paznaunales)
maßgebliche Gründungsmitglieder: Obmann Albert Lorenz-Bergführer, Schrifführer und Kassier Franz Kathrein- Lehrer,

Adolf Türtscher, Eduard Walter, Franz Türtscher, Eugen Walter, Josef Lorenz, Gebhard Walter, Ignaz Lorenz, Hermann Walter, Josef Pfeifer, Alois Walter, Alois Pfeifer, Johann Walter, Josef Wolfart, Dr. Wilhelm Janssen, München, Benedikt Zangerle, RK. Adamson, Chelsea – London.

1927

Erste Mitglieder aus der Nachbargemeinde Ischgl: Bruno Aloys, Julius Aloys, Hermann Aloys, Erwin Aloys.

1928

Viele Mitgliederaufnahmen – darunter zahlreiche Gäste

Mitgliederstand zum Jahresende: 158

1932

Neue besonders aktive Mitglieder:

Alfons Stecher, Albert Wolfart, Ludwig Walter

1937

Durchführung von Langlaufrennen in den Dreißigerjahren vor dem Zweiten Weltkrieg. Aufzeichnungen durch Schrifführer, Lehrer Franz Kathrein bis 1937. Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1937 betrug S 2,-
Zur Relation: Ein Dreigangmenü im Hotel Fluchthorn kostete S 2,80.

1938

13. März 1938: Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Keine Aufzeichnungen bis 1947.
Durchführung von Langlaufrennen vor dem Zweiten Weltkrieg. Veranstaltung des Alpkogellaufes in den Dreißiger- und Vierzigerjahren mit Zieleinlauf im Dorf.

1947

Laut Vereinskartei – Zl. 2492/1A-47, Vereinsnummer 5



Gründungsjahr 1947 (Neugründung) – „Schiclub Silvretta Galtür“

1947-1956

Obmann Albert Lorenz, Galtür 7

Durchführung des jährlichen Gorfenlaufes in den Fünfzigerjahren. Veranstaltung von Sprunglaufbewerben, unter anderem auch Verbandsoffene Schispringen auf der Gorfenschanze. Ein größerer Wettbewerb mit feierlicher Umrahmung durch die Musikkapelle findet noch 1952 statt.

Ab den Sechzigerjahren Durchführung des jährlichen Birkhahnlaufes.

1956-1963

Obmann Georg Walter, Obmann-Stv. Ludwig Walter, Schrifführer Hermann Türtscher, Kassier Josef Salner.

1963-1966

Obmann Hugo Walter, Obmann-Stv. Georg Walter, Schrifführer Erwin Zangerle, Kassier Herbert Walter.

1966-1968

Obmann Othmar Türtscher, Obmann-Stv Georg Walter, Schrifführer Siegmund Wolfart, Kassier Klaus Walter.

1968-1969

Obmann Othmar Türtscher, Obmann Stv. Georg Walter, Schrifführer Paul Walter, Kassier Siegmund Wolfart.

Den zweiten Teil der Chronik von 1970 – 2016 präsentieren wir Euch in der nächsten Ausgabe.

Safari gibt's auch im Schnee:

die Silvretta-Skisafari über Galtürs
Grenzen hinaus.

Die Silvretta-Skisafari gilt schon seit Jahren als Geheimtipp. Bis vor 3 Jahren war die Abfahrt durchs Ganifer nach Partenen als freier Schiraum deklariert und daher die Begleitung eines Skiführers notwendig. Zwar wurde die Skisafari wöchentlich angeboten, die Koordination der Termine, Teilnehmerzahl etc. gestaltete sich jedoch sehr schwierig. Seit 3 Jahren ist die Skisafari nun als Skiroute ausgewiesen und wird täglich von der Lawinenkommission Partenen/Gaschurn bzw. Galtür bewertet. Die Lawinenkommission Partenen übermittelt täglich in der Früh ein Protokoll, aus dem hervorgeht, ob die Skisafari im Bereich Ganifer geöffnet oder geschlossen ist. Die Lawinenkommission Galtür bewertet die Situation im Vermunt. Dieser Status wird in den Schneeberichten des Tourismusverbandes sowie der Bergbahnen kommuniziert. Somit kann die erlebnisreiche Skisafari bei entsprechender Wetter- und Lawinensituation auch ohne Skiführer von allen Gästen und Einheimischen täglich durchgeführt werden.

Die Skisafari-Skipässe müssen bei der Kassa in Wirl erworben werden, damit ist die Anmeldung zur Skisafari gesichert. Die Pistengeräte befördern die Teilnehmer um 10.30 Uhr vom



Sammelplatz Kleinzeinis auf Kops, dem Ausgangspunkt für die variantenreiche Abfahrt. Achtung: die Vermuntbahn hat von 12.00-13.00 Uhr Mittagspause. Zur Abholung aus dem Vermunt stehen am Nachmittag zwei Zeiten – 13.30 und 14.30 Uhr – zur Verfügung. Der gewünschte Zeitpunkt kann direkt mit dem Pistengerätefahrer vereinbart werden.

Natürlich sollte jeder, der eine gekennzeichnete Piste verlässt, eine Skitouren-Lawinen-Ausrüstung mit sich führen. Beim Startpunkt der Skiroute steht ein LVS-Checkpoint, hier kann jeder nochmals die Funktionalität seines Gerätes überprüfen!

TIPP: der sichere Umgang mit den LVS-Suchgeräten kann täglich im Silvapark in der Piepsstation geübt werden. LVS-Geräte können bei den Bergbahnen Silvretta Galtür ausgeliehen werden!

Weitere LVS-Checkpoints befinden sich bei der SIGGIS-Freeridestrecke sowie bei jeder Skiroute.

Text: Bergbahnen Silvretta Galtür

Runde Geburtstage von Juni bis November

11.06.2016

Kathrein Franz 80 Jahre

20.08.2016

Walter Maria 90 Jahre

03.11.2016

Irene Schidla 80 Jahre



Wildbach- und Lawinenverbauung

Bericht von DI Gebhard Walter

Liebe Galtürerinnen und Galtürer!

Herzlichen Dank für die Möglichkeit in der Galtürer Dorfzeitung einige Informationen über die Arbeiten der Wildbach- und Lawinenverbauung geben zu können:



Als gebürtiger Galtürer, aufgewachsen im alten Walser-Bauernhof in Oberwirl, ist es mir eine besondere Freude wieder verstärkt für meiner Heimatgemeinde tätig zu sein.

Als kurze Information zu meiner Person darf ich mitteilen, dass ich zwischenzeitlich im Inntal in der Gemeinde Mieming wohne und dort gemeinsam mit meiner Frau Barbara Walter und unserer Tochter einen neuen Lebensmittelpunkt seit über 15 Jahren gefunden habe.

Beruflich bin ich nach meinem Studium auf der Universität für Bodenkultur bei der Wildbach- und Lawinenverbauung tätig. Seit 2009 bin ich als stellvertretender Leiter der Sektion Tirol für das gesamte Bundesland Tirol verantwortlich und insbesondere für die Gefahrenzonenplanung, Sachverständigentätigkeit (vor allem Seilbahnanlagen, Großprojekte, etc.) und Koordinierung bzw. Genehmigung von Schutzprojekten zuständig. Seit Jänner 2016 wurde ich zusätzlich als neuer Gebietsbauleiter in der Gebietsbauleitung Oberes Inntal bestellt.

In dieser neuen Funktion als Leiter der Gebietsbauleitung Oberes Inntal sind auch einige Schutzprojekte im hinteren Paznaun in meinen direkten Aufgabenbereich übergegangen. Die Wildbach- und Lawinenverbauung als Bundesdienststelle verfügt im Tiroler Oberland über eine schlagkräftige Mannschaft an gut ausgebildeten Bauarbeitern. 56 Arbeiter errichten aufgeteilt in 4 Partien mit einer kleinen Betreuungspartie die wichtigen und teils technisch aufwendigen Schutzanlagen.

Das Verwaltungsgebäude der Gebietsbauleitung Oberes Inntal befindet sich in Imst. In diesem sind 13 Mitarbeiter damit beschäftigt, die Schutzprojekte auszuarbeiten, Gefahrenzonenpläne zu erstellen und die Gemeinden und Behörden als Sachverständige zu unterstützen.





Im vergangenen Jahr 2016 wurde seitens der Gebietsbauleitung Oberes Inntal eine Summe von rund 10 Mio. € in den Schutz vor Naturgefahren investiert. Als größtes und auch kostenmäßig intensivstes Schutzprojekt ist der im Paznaun, in See, befindliche Schallerbach anzuführen. Hier konnte im heurigen Jahr 2016 die große Schutzanlage des Murbrechers fertiggestellt und feierlich eingeweiht werden.

Für die Gemeinde Galtür war die Wildbach- und Lawinenverbauung im vergangenen Jahr 2016 bei der Pleissen- und Krachentobel-Lawine beschäftigt. Bei dieser wichtigen Anbruchverbauung zur Sicherung der Weiler Piel und Tschafein, sowie der Straßenverbindung wurde im vergangenen Jahr die Anbruchverbauung in Form von Stahlschneebrücken fortgesetzt. Es konnten heuer rund 70 Werke errichtet werden und somit eine Länge von bis zu 420 Laufmetern Stahlschneebrücken gebaut. Weiters wurde der Weg nach den schweren Starkregen wieder Instand gesetzt.

Auch im nächsten Jahr ist die Fortsetzung der Anbruchverbauung geplant und es sind bereits Finanzmittel in der Höhe von 400.000 € für dieses Schutzprojekt reserviert. Der Abschluss der gesamten Verbauung wird noch ca. 5 Jahre in Anspruch nehmen.

Im heurigen Jahr erfolgte auch eine gemeinsame Begehung mit Bürgermeister Toni Mattle und Sektionsleiter Siegfried Sauer Moser. Thema war die Fortsetzung der Verbauung bei den Predigtberg-Lawinen. In den nächsten Jahren ist seitens der WLW geplant die zum Teil sanierungsbedürftige Verbauung wieder Instand zu setzen und auch die Ergänzung der bestehenden Verbauung im Detail neu zu planen.

Somit sind die Aufgaben der WLW für die Gemeinde Galtür in den nächsten Jahren weiter in der Sicherung vor Lawinen. Der Schwerpunkt wird sich allerdings mehr Richtung Sanierung und Ergänzungsmaßnahmen verlagern.

Große und für die Gemeinde existenzielle Schutzprojekte konnten in den letzten Jahrzehnten in der Gemeinde Galtür umgesetzt werden. Als Gebietsbauleiter darf ich mich abschließend für die jahrelange freundschaftliche und gute Zusammenarbeit mit den Galtürerinnen und Galtürern bedanken.

Euer Gebhard Walter

Fotos und Text: Gebhard Walter und WLW

Gemeinde Gaschurn/ Partenen

Bürgermeister Martin Netzer

Die Gemeinde Gaschurn begrüßt den Neubau der Breitspitzbahn und freut sich, dass die Bergbahnen Silvretta Galtür diese wichtige Investition getätigt haben. Aufgrund der neuen Situierung der Talstation der Breitspitzbahn ist die Idee aufgekommen, mit einer Pendelbahn das Montafon mit dem Paznaun zu verbinden. In der Nähe dieser Talstation könnte die Bergstation einer solchen Verbindungsbahn errichtet werden. Derzeit steht diese Idee lediglich im Raum. Dazu ist eine breite Meinungsbildung und vor allem erst mal Gespräche mit allen Partnern (Grundeigentümern, Bevölkerung, Investoren,...) zu führen. Jedenfalls wäre es schön, wenn diese Idee umgesetzt werden könnte.

Eine solche Bahn würde mit relativ geringem Aufwand eine Verbindung zum künftigen länderübergreifenden Schigebietsverbund, der vom Bregenzerwald über den Arlberg, das Paznaun bis ins Engadin angedacht ist, schaffen. Das Montafon und speziell Partenen würde meiner Ansicht nach dadurch eine Aufwertung erfahren.

Gerade unser Highlight „Skisafari“ wäre dann auch an Tagen, an denen das Ganifer vielleicht sonst nicht befahren werden kann, durchführbar, weil die Bahn nach Partenen genutzt werden könnte. In Zeiten des Klimawandels ist eine Zugangsmöglichkeit in ein weiteres schneesicheres und familiäres Schigebiet für uns und unsere Gäste von großem Vorteil.

Das größte Potential erwarte ich mir jedoch in



der schneefreien Zeit. Die europäische Wasserschiede, der Kops- und Zeinissee aber auch die zahlreichen Wandermöglichkeiten (Verbellaalpe, Neue Heilbronner Hütte, Vallülaweg, Wiegensee,...) wären auf einmal auf kurzem Wege erreichbar. Keine langen Busfahrten, Möglichkeit früh in den Bereich Kops zu gelangen, aber auch eine einfache Aufstiegsmöglichkeit für Mountainbiker, die sich ein paar Höhenmeter ersparen möchten, sind nur ein paar wenige Vorteile, die sich daraus ergeben würden.

Das Wichtigste für mich ist jedoch, dass wir unsere Angebote nach den künftigen Bedürfnissen unserer Gäste ausrichten und den Erlebnis- und Aktionsraum der Gäste im Fokus haben. Mit diesem Projekt wären die Silvretta und der Verwall für alle leichter zu erreichen und könnte der „Schatz“, den wir eigentlich mit dem Zeinissee haben, gehoben werden.

Wir haben das große Glück an einem der schönsten Plätze leben zu dürfen. Mit diesem Projekt könnten unsere beiden Gemeinden und Talschaften noch näher zusammenrücken.

Martin Netzer, Bürgermeister Gaschurn/Partenen

Halbzeit beim

Obervermuntwerk II

Beim Obervermuntwerk II, dem zweitgrößten Kraftwerk der Vorarlberger Illwerke AG, sind die Arbeiten weiterhin gut im Plan. Bis Ende des Jahres wartet allerdings noch ein dichtgedrängtes Programm.

Auf rund 1.700 Metern liegt Vorarlbergs höchste und größte Baustelle. Das Pumpspeicherkraftwerk Obervermuntwerk II soll als Lieferant für Spitzen- und Regelenergie die Erfolgsgeschichte des Kopswerks II fortsetzen. Es wird das zweitgrößte Kraftwerk der Vorarlberger Illwerke AG. Ziel des Vorhabens ist die Bereitstellung von zusätzlicher Regelenergie und entsprechenden Kapazitäten für die Aufnahme von Strom zur Zwischenspeicherung. Mittlerweile haben die Verantwortlichen die Hälfte der Bauzeit hinter sich.



Ein aktueller Blick auf die Baustelle

Besonders spannend wird es bei den Arbeiten im Schützenschacht. Das ist jener Schacht auf Höhe des Silvrettasees, in dem die Absperrorgane positioniert werden – quasi der Absperrhahn für den Silvrettasee. Hier ist der Zeitplan besonders eng, berichtet Projektleiter Gerd Wegeler: „Anfang März soll der Silvrettasee abgesenkt werden, um die Ausbruchsarbeiten mit der letzten noch verbliebenen, rund 50 Meter dicken, Felsplombe endgültig abschließen zu können.“ Doch dazu sind noch eine ganze Menge wichtiger Vorarbeiten zu erledigen. Vor allem im Schützenschacht wird unter Hochdruck am Einbau des Schützenkastens und der Schütze gearbeitet. Entscheidend ist auch, dass bis zur Absenkung des Speichers der Korrosionsschutz erstellt wurde. Laut Wegeler ist man in diesem Arbeitsbereich besonders stark vom Wetter abhängig.

Im Silvrettastollen selbst haben die Arbeiter indessen mit dem Einbau der so genannten Sohlübblinge (Betonfertigteile für die Sohle des Stollens) begonnen. Parallel dazu werden jeweils 14 Meter lange Abschnitte betoniert. Insgesamt sollen bis Ende des Jahres 85 solcher Abschnitte fertig gestellt sein. Aufgrund des aktuellen Fortschritts sieht Wegeler in diesem Bereich bisher keinen größeren Grund zur Sorge.

Gut laufen die Arbeiten auch im Wasserschloss. Das riesige Bauwerk, in dem das Wasser zukünftig zum Druckausgleich nach oben ausweichen kann, könnte von den Dimensionen her den Pariser Eiffelturm beherr-

bergen. Neben den Injektionsarbeiten im bereits fertig ausbetonierten Vertikalschacht, läuft hier bereits intensiv die Auskleidung der oberen Kammer. Wenn diese fertig ist, kann der Schachtkopfbereich – dieser ähnelt mit seinen vielen Löchern einem Duschkopf – fertiggestellt werden.

Maschinenmontage ab Mai 2017

Bis Februar 2017 soll auch die Verteilrohrleitung zu den Maschinen komplett fertiggestellt sein. Im Mai 2017 ist dann auch der Korrosionsschutz soweit, dass ab diesem Zeitpunkt die Hauptmontagearbeiten planmäßig starten können. Damit wäre dann der „Rohbau“ der Maschinenkaverne abgeschlossen. Das bedeutet dann einen weiteren von vielen Meilensteinen des Projekts, denn dann werden die empfindlichen Maschinenteile wie Pumpe, Turbine, Welle, Generator, Schaltkupplung, Wandler etc. angeliefert und montiert. Zuvor müssen auch noch die 30 Meter gepanzerte Strecke der Unterwasserführung bis zum Auslaufbauwerk in den Vermuntsee sandgestrahlt und korrosionsgeschützt sein.

Im Bereich der Trafokaverne ist der Rohbau bereits fertig. Hier wird aktuell die Installation der 20-Kilovolt-Schaltanlage durchgeführt. Ende 2017 soll das gesamte Hochspannungssystem fertig eingebaut und in Betrieb gesetzt sein. Bis dahin laufen die Arbeiten an der Energietransporttrasse auf Hochtouren. Alles in allem läuft es rund beim Obervermuntwerk II – und einer Inbetriebnahme Ende 2018 steht bislang nichts im Wege.

Text und Bilder: Martin Walter/Illwerke



Alpinarium Galtür

Reichhaltiges Sommerprogramm des Alpinariums Galtür

Die Sommersaison wurde am 24. Mai mit der Sonderausstellung **Landschaftsmalerei aus der Heimat der „Walser und Thöni“** des Prutzer Künstlers Werner Thöny gestartet.

111 Orte in Tirol, die man gesehen haben muss ist ein spezielles Buch über kunst- und kultureiche, geheimnisvolle und überraschende Kleinode in Tirol. Die Innsbrucker Autorin Susanne Gurschler hat ihr Werk im Juni im Alpinarium Galtür vorgestellt. Galtür mit seinen Lawinenschutzmauern und die Silvretta Hochalpenstraße zählen zu diesen spannenden 111 Orte.



Eine Woche später war der Galtürer Fotograf und Alpinist Ronald Lorenz mit seinem Bildband **„Galtür und seine blaue Silvretta“** – unterwegs in der hochalpinen Grenzregion zwischen Österreich – Tirol und Vorarlberg und Schweiz- Graubünden zu Gast im Haus.

Aus dem Paznaun und darüber hinaus – Landschaften und Studien - war die zweite Sonderausstellung von Mitte Juli bis Ende August. Bleistiftstudien von fotorealistischer Detailgenauigkeit, duftig lockere Aquarelle bzw. farbintensive, atmosphärisch dichte Landschaftsbilder aus Öl, waren drei so unterschiedliche, künstlerische Positionen, die es in dieser Ausstellung zu sehen gab. Hinter den Werken standen Oswald Stotter aus Kappl, sowie Bernhard und Alexander Walser aus Mathon.

Interessierte jeden Alters konnten Ende Juli die **Umweltbildungsstelle Jamtal** kennenlernen. Nach einer kurzen Einführung auf der Jamtalhütte begaben sich die Teilnehmer mit der Gletscherforscherin Dr. Andrea Fiascher



von der Universität Innsbruck auf die Spuren des eiszeitlichen Gletschers zum Fuße des Jamtalferners.

Den Abschluss der Sonderausstellungen bildete der St. Antoner Fotograf Edgar H.J. Mall mit **30 Snowcaps – zwischen Formvollendung und Zeitlosigkeit**. Mehrere Winter lang fotografierte er die Strukturen von Schneelandschaften. Bei der Vernissage konnte der Künstler seinen Bildband - **30 Snowcaps**“ mit 63 Abbildungen von Schwarz-Weiß-Fotografien und Texten von Dr. Andreas Rudigier und Michael Schnabel druckfrisch dem Publikum präsentieren.

Das Thema der 11. Galtürer Almbegegnung am Abend vor der Internationalen Almkäseolympiade sorgte schon im Vorfeld für viel Gesprächsstoff. **Nahversorgung am Land** – Was brauchen wir im Dorf? ist derzeit ein aktuelles Thema, welches viele Gemeinden in Tirol betrifft. Für eine spannende Diskussion mit dem Publikum sorgte unter der Moderation von Markus Schärmer, Charly Marent (Verein dörflicher Nahversorgung – Vorarlberg), Martina Brunner (Landesleitung Tiroler Landjugend), Daniel Nigg (Obmann der Sennerei Grins und Bauer), Alfons Wachter (Bäckerei „Die Brotbuben“) und Bernhard Guggenbichler (Geschäftsführer vom Krankenhaus Zams).

Für das Rahmenprogramm der Langen Nacht der Museen, konnte Bgm. Anton Mattle einen der weltbesten und populärsten Bergsteiger, den Zillertaler **Peter Habeler** für einen Vortrag gewinnen. In seiner Multivisionsschau **„Das Ziel ist der Gipfel“** erzählte er über seine schwierigsten Anstiege in den Alpen als auch im Himalaya, sowie über seine Erstbesteigung des Mount Everest ohne Sauerstoff.

Das Team des Alpinariums Galtür bedankt sich bei allen Galtürer/Innen für die zahlreichen Besuche der Veranstaltungen.

Text und Bilder: Helmut Pöll - Projektleitung

15. „GIPFEL-SIEG“

Der Wille versetzt Berge

Alpinarium Galtür

Der 15. „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“ wurde am 18. November im Alpinarium Galtür aufgezeichnet. „Das Alpinarium Galtür ist für uns ein außergewöhnlicher Drehort für dieses Jubiläum“ berichtet Marianne Hengl, die Initiatorin von „Gipfel-Sieg“ und seit 27 Jahren Obfrau des Vereins RollOn Austria. Das Alpinarium Galtür war bis auf den letzten Platz besetzt, als Bürgermeister Anton Mattle die Gäste willkommen hieß.

Die ORF Moderatorin **Barbara Stöckl** konnte zwei bemerkenswerte Persönlichkeiten vor die Kamera bitten: **Silke Naunt-Bates**: Mit acht Jahren rannte sie ihrem Hund nach, stolperte und ein Zug kam. Ihre beiden Beine mussten in einer Notoperation in Bochum amputiert werden. Ihr Leben bewältigt Silke Naunt-Bates auf vier etwas anderen Säulen: Dankbarkeit, Freude, Humor und Mut. Dies erzählte die heute 48 jährige Sozialpädagogin, die vor kurzem ihre Autobiographie „Mein Weg in die Freiheit“ veröffentlicht hat, zum zweiten Mal verheiratet und Mutter zweier erwachsene Kinder ist.

Klaus Maria Brandauer der berühmte Schauspieler und Regisseur, seit dem Lawi-



nenunglück 1999 ein Galtür-Freund, übte sich in Zurückhaltung. Zum Thema Glück erzählte er „Manchmal bin ich ja glücklich, aber nicht immer, sonst gebe es kein Glück. Wir haben alle unsere Grenzen.“ Silke Naunt-Bates Antwort zu diesem Thema war: „Behinderung war für mich nie das Thema. Das Leben ist zu kostbar, um es mit Dingen zu verbinden, die nicht wesentlich sind.“

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Galtür Syndikat.

Der 15. „Gipfelsieg“ ist am Montag den 26. Dezember (Stefanitag) ab 17.50 Uhr auf ORF III zu sehen.

Text: Helmut Pöll

Fotonachweis: Helmut Wenzel - TT

ZUM LESA

Bücherei Galtür

Märchenabend

Lesen und Leseförderung ist der Gemeinde ein großes Anliegen. Zur öffentlichen Bücherei im Alpinarium hat auch die Volksschule Galtür eine eigene Schulbibliothek. Um in unserem kleinen Dorf gut zusammenzuarbeiten und das Budget zu schonen nutzen beide Büchereien ein gemeinsames Büchereiprogramm.

Aus diesem Anlass wurde am 14. Oktober ein gemeinsamer Märchenabend veranstaltet.

Unter Anleitung der Direktorin Angelika Walter führten die Kinder der 3. und 4. Schulstufe das Lesetheater „Die Bremer Stadtmusikanten“ im voll besetzten Enziensaal auf. Danach konnten Kinder und Eltern auf einer Leserallye verschiedene Aufgaben zum Thema Lesen mit

Spiel und Spaß bewältigen. Das Büchereiteam hatte dazu 5 Stationen mit Lesememories, Leserätseln und vielem mehr vorbereitet.

Anschließend gab Sigmund Wolfart noch eine seiner „Jakobina“ Geschichten zum Besten und alle Teilnehmer waren zu einer „Marend“ eingeladen. Text und Bilder: Karoline Zangerle



Landjugend Galtür

Höllenhunde

Unser Krampusverein, auch „Höllenhunde-Landjugend-Galtür“ genannt, steht unter der Leitung von Obmann Martin Kathrein und seinem Stellvertreter Raphael Pfeifer. Momentan können wir dort 40 junge Galtürer, welche Mitglieder der Landjugend Galtür und mindestens 16 Jahre alt sind, begrüßen.

Wie jedes Jahr haben wir auch heuer wieder einen Teil des Budgets in die Ausrüstung der Krampusse investiert. Ein Fell kostet ca. 500€ und wird von der Gerberei Trenkwalder in Landeck maßgeschneidert. Einen Teil unserer gruseligen Masken hat unser einheimischer Schnitzer Alexander Kurz angefertigt, die anderen kommen zum Großteil aus Salzburg und kosten etwa 400 -800€. Eine weitere Investition war heuer unser neues Krampusauto. Dieses bauen wir zurzeit noch um und hoffen, dass wir es am 18. November beim Kappler Krampuslauf präsentieren können.

Für alle Schaulustigen unserer Gemeinde werden wir am 3. Dezember einen Krampuslauf mit einer gruseligen, aber netten Show am Dorfplatz in Galtür veranstalten. Dort würden wir uns über zahlreiche Besucher natürlich sehr freuen! Für alle jüngeren Einheimischen kommt am 05. Dezember der Heilige Nikolaus

direkt ins Haus, hält eine kurze Rede und bringt ein kleines Geschenk für alle braven Kinder mit. Direkt im Anschluss werden wir auch dieses Jahr wieder beim Krampuslauf in Ischgl anzutreffen sein.

Ein Dankeschön möchten wir unseren Sponsoren Leo Walter Senior (Bierkessel), Josef Pfeifer (Pizzeria Peppone), Dietmar Walter (Hotel Alpina) und der Raiffeisenbank Paznaun aussprechen.

Zum Abschluss möchten wir uns auch noch bei Ronald Lorenz (inzoom.at) für das Fotoshooting, das er vor Kurzem mit uns gemacht hat, bedanken. Die Fotos sind unter anderem auch auf unserer Facebook-Seite anzusehen.

Der Krampusverein „Höllenhunde-Landjugend-Galtür“



Galtürer Käse gewinnt bei der Käsiade

Anfang November fand in Hopfgarten die 13. Internationale Käsiade statt. Zahlreiche Tiroler Käsereien konnten mit ihren eingereichten Produkten überzeugen. Insgesamt reichten 114 Unternehmen 510 verschiedene Käseprodukte ein.

Die teilnehmenden Betriebe kamen aus Österreich, der Schweiz, Kroatien, Deutschland, Italien, Spanien, Ungarn, Slowakei und Norwegen.

Die Familie Huber kann sich, dank der großen Qualität seiner Käseprodukte, über eine Goldmedaille freuen – herzliche Gratulation für die großartige Leistung.



Seniorenbund

Galtür-Mathon

Wallfahrt nach Maria Klobenstein

Am Mittwoch, den 18. Mai durchquerten wir ganz Tirol, um zum Wallfahrtsort Maria Klobenstein zu gelangen. Für unsere Mitglieder war dieser Ort unbekannt. Umso größer war die Überraschung, als wir nach langer Fahrt - in der Autobahnraststätte Vomp machten wir eine Kaffeepause- im felsigen dicht bewaldeten Gelände in einer Ausweiche anhielten und unser Ziel erreicht hatten. Unter uns erblickten wir eine Kirche und einen großen Stein im Laubwald. Das war also Maria Klobenstein.

Gerne hätte uns der hw. Herr Pfarrer begleitet, doch er war erkrankt. Der Obmann telefonierte während der Fahrt mit dem Herrn Pfarrer von Kössen, der uns einen Priester und den Mesner für einen Pilgergottesdienst schickte.

Bei der Kirche wurden wir von einem Priester empfangen und bereiteten gemeinsam den Gottesdienst vor. Sigmund stellte sich als Lektor zur Verfügung und war damit auch schon als Ministrant eingesetzt. Wir feierten andächtig und sangen kräftig. Der Zelebrant erzählte uns einiges über die Entstehung der Wallfahrtskirche und über die Wunder, die hier geschahen.

Nach dem Gottesdienst stärkten wir uns im romantischen rustikalen Pilgergasthaus. Einige wanderten dann in die Entenlochklamm, die von der Tiroler Ache durchflossen wird. Sie überquerten diese auf einer Hängebrücke und stiegen noch ein Stück auf dem Schmugglerweg den Hang hinauf. Die anderen besichtigten den Klobenstein und die Umgebung der Kirche. Nach einer ausgedehnten Mittagspause fuhren wir wieder nach Hause.



Ausflug zum Vilsalpsee

Am 2. August starteten wir um 08:00 Uhr bei regnerischem Wetter zu einer Fahrt ins Außerfern. Noch nie hatten wir so viele Teilnehmer. Während der Fahrt besserte sich das Wetter zusehends. Im Rasthaus „Zugspitzblick“ machten wir eine kurze Pause und stärkten uns mit einer kleinen Jause. Bei Weißenbach bogen wir zum Gaichtpass ab und gelangten in das höher gelegene Tannheimertal. Vorbei am Haldensee kamen wir nach Tannheim und bogen dort nach Süden ab, wo wir über eine schmale Zu-



fahrtsstraße den Vilsalpsee erreichten. Es war 12:00 Uhr. Die Sonne schien und es war angenehm warm. Von nun an konnte jeder individuell die nächsten 3 Stunden gestalten. Einige genossen den Strand, speisten in der „Fischerstube“ oder im Restaurant „Vilsalpsee“ zu Mittag und spazierten ein Stück dem See entlang.

Die meisten wanderten dem See entlang zur Vilsalpe, wo wir auf der bewirtschafteten Alm (mit Selbstbedienung) gut speisten. Während die einen gemütlich den Rückweg antraten, wanderten ein paar noch auf einem Rundwanderweg zum Bergaicht – Wasserfall. Um 15:00 Uhr traten wir die Heimreise an. Wir wählten dafür eine für die meisten Teilnehmer unbekannte Strecke, nämlich über Stanzach, Namlös, Kelmen und Berwang nach Bichlbach. In Biberwier kehrten wir nochmals in dem uns vom Vorjahr bereits bekannten Gasthaus „Alpina Regina“ zu einer Marend ein.

Gut gelaunt und reicher an der Erfahrung um ein schönes Stück Tirol, kehrten wir am Abend heim.

Wir bedanken uns beim Tiroler Seniorenbund, der uns diese Fahrt finanziell unterstützte.

Text und Bilder: OSR Juen Georg sen.

Geschichte und Geschichten

90 Jahre

Schischule Silvretta Galtür

Eine Ausstellung im Alpinarium Galtür
vom 9. Dezember 2016 bis 23. April 2017

Eigentlich waren die Leute im Urlaub immer gut drauf. Nach einem sonnigen Tag mit Schilaufen war die Stimmung perfekt. Der Einkehrschwung nach dem Schikurs hat dann dazugehört. Werner Weishof

Geschichten von der Schipiste und abseits davon werden in dieser Ausstellung im Alpinarium erzählt. Das 90-Jahr-Jubiläum der Schischule Silvretta Galtür ist ein willkommener Anlass, zu einer historischen Spurensuche einzuladen. Im Jahr 1927 begann durch Eduard Walter der organisierte Schiunterricht in Galtür. Der Spannungsbogen reicht dabei von den ersten Alpinisten und Schiläufern um 1900 bis zur modernen Schischule des 21. Jahrhunderts. Heute ist der Tourismus längst zu einem der bedeutendsten wirtschaftlichen Standbeine für Galtür und seine Bewohnerinnen und Bewohner geworden.

Im Mittelpunkt stehen die Menschen, welche den Schilauf in Galtür geprägt haben. Schilehrerinnen – auch solche gab es schon relativ früh – und Schilehrer erzählen ihre Geschichten ebenso wie Gäste, die in diesem Ort schon mehrere Jahrzehnte ihren Winterurlaub verbringen. Viele humorvolle Anekdoten liefern ein Bild vom Schiunterricht der letzten 90zig Jahre, das oft auch schmunzeln lässt.

Wenn wir nach der Schischule die Stallarbeit verrichten mussten, ist mitunter auch dort mal ein Schihaserl aufgetaucht und hat mitgeholfen. Nicht nur englische, auch deutsche SchihaserIn hat es gegeben.



Walter Eduard



Sammelplatz Gampen

Sie wollen herausfinden, welcher Schilehrer aus Galtür diese Erfahrungen gemacht hat? In der Ausstellung „Geschichte und Geschichten“ erfahren Sie es – und vieles andere mehr.

Es war mir ein besonderes Anliegen, das 90-jährige Bestandsjubiläum unserer Schischule entsprechend zu feiern. Dabei ist die Idee entstanden, in Zusammenarbeit mit dem Alpinarium Galtür und der Gemeinde Galtür eine Ausstellung umzusetzen. 90 Jahre Schischule, das halte ich für einen Ort wie Galtür für etwas Besonderes. Uns war es wichtig, vor allem Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu Wort kommen zu lassen, die aus früheren Zeiten zu berichten wissen.

Christian Zangerle, Schischulleiter

Text: Mag. Christof Thöni und Helmut Pöll

Vorankündigung

Tiroler Demomeisterschaften in Galtür

Im März werden in Galtür die Tiroler Demomeisterschaften von der Schischule Silvretta Galtür ausgetragen. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.



Zangerle Benedikt

Kirchenchor Galtür im Landhaus

Am Mittwoch, den 12.10.2016 startete der Tiroler Landtag nach der Sommerpause in die neue Sitzungsperiode. Auf Initiative von Toni Mattle, Bürgermeister von Galtür und Vizepräsident des Tiroler Landtages, gestaltete der Kirchenchor und ein Klarinettenensemble der Musikapelle Galtür den Gottesdienst in der Landhauskapelle. Nach einer eindrucksvollen musikalischen Darbietung und einem gemeinsamen Frühstück im Landhaus, besuchte der Chor und die Musiker die Sitzung des Tiroler Landtages. Anschließend stand das Tirol Panorama mit dem Riesenrundgemälde auf dem Programm. Bei einem gemütlichen Essen in der Orangerie in Stams endete ein interessanter und abwechslungsreicher Tag in Innsbruck.

Text: Renate Walter



AUSZEIT

essa und trinka

Neueröffnung im Dezember

Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen und hat all unseren Mut gefordert.

Schlussendlich hat der Wunsch etwas Eigenes aufzubauen gesiegt und so haben wir das ehemalige Cafe gekauft und werden versuchen unser neues Restaurant „Auszeit“ wieder zu einer Lokalität zu machen, wo man sich gerne mit Freunden trifft.

Angeboten wird eine kreative inspirierte österreichische Küche, bodenständig aber nicht verstaubt.

Die Gerichte werden von Sebastian zubereitet und von Magdalena freundlich serviert.

Ein perfekter Ort um sich eine „Auszeit“ zu gönnen.

Wir freuen uns auf Euer kommen.

Liebe Grüße Sebastian und Magdalena



Schützenkompanie Galtür

Zielsichere Galtürer Schützen

Alle Schießbewerbe mit Galtürer Beteiligung endeten mit ausgezeichneten Leistungen. Am 20. August 2016 in Pfunds beim Karabinerschießen. Gastl Alexander 50, Niedermeier Helmut 49, Gastl Rene 49 und Gastl Sigmund 46 Ringe.

Drei Kompanien darunter auch Galtür trafen 15 mal die Zehn. Somit ist unsere Kompanie berechtigt die sogenannte Zehnerkette des Oberinntaler Schützenregiments bei Ausrückungen zu tragen.

Voraussichtlich wird die Kette am Hohen Frauentag bei der Kirchtagsprozession und bei der Ausrückung zur Almkäseolympiade 2017 in Galtür zu sehen sein.

Talvergleich mit dem Kleinkalibergewehr in Valzur am 19. und 20. September

Die Schützenkompanie Kappl hat die Giggler Tobel Wandertrophäe schon 2014 und 2015 gewonnen. Ein weiterer Sieg wäre der dritte hinter einander gewesen was bedeutet hätte daß die Tafel für immer an Kappl gegangen wäre. Mit einer exzellenten Mannschaftsleistung holte Galtür den Sieg. Niedermeier Helmut 141, Ladner Manfred 132, Gastl Rene 127 und Hubert Jörg 123 Ringe.

Die Siegerehrung findet Anlässlich der Paznauer Schützenwallfahrt 2017 bei uns in Galtür statt.

Großartig waren auch die Ergebnisse beim Milizschießen mit dem Stg. 77 am 24. September in der Imsterau. Zwei Mannschaften aus den Reihen unserer Kompanie haben teilgenommen. Mit genau den gleichen Einzelergebnissen erreichten beide Gruppen 394 Ringe.

Galtür 1: Jörg Hubert 100, Niedermeier Helmut 99, Walter Thomas 98 und Zangerle Oskar 97.

Galtür 2. Gastl Alexander 100, Gastl Alfred 99, Gastl Sigmund 98 und Gastl Rene 97 Ringe.

Ausflug zum Kastelruther - Spatzenkonzert am 18. Juni 2016

Mit einem kleinen Bus ging es um 7 Uhr los. Um die Mittagszeit Ankunft in Seis am Schlern. Gut gelaunt in die Gondelbahn und hinauf auf die Seiser Alm. Gegen Abend dann das Kon-

zert der Kastelruther Spatzen bei der Talstation.



Nach dem Frühstück ging die Fahrt am nächsten Tag für einige Stunden nach Bozen in die Altstadt. Am Heimweg Einkehr beim Wirt an der Mahr bei Brixen. Ein historischer Gasthof, für Tiroler Schützen einen Besuch wert. 1809 gehörte das Wirtshaus Freiheitskämpfer Peter Mayr, Kommandant der Eisacktaler und Unterkommandant von Andreas Hofer. Mayr wurde verraten und in Bozen am 20. Februar 1810 gleich wie Hofer in Mantua erschossen.

Für 15 jährige treue Mitgliedschaft wurde Hubert Jörg am Seelenonntag die Haspinger



Medaille des Bundes der Tiroler Schützen überreicht.

Die Schützenkompanie wünscht allen frohe Weihnachten und alles Gute im Jahr 2017.

Text und Bilder: Manfred Ladner

Herbst im Kindergarten

Wir starten im September 2016 mit 25 Kindern, davon 11 Vorschüler, in das neue Kindergartenjahr.

Neben allerlei Beschäftigungen im Haus nutzen wir die herrlichen Herbsttage um unser wunder-schönes Heimatdorf zu erkunden. Der Bildungsbereich **„Bewegung und Gesundheit“** hat für uns besondere Bedeutung, ebenso die **„Heimatkunde“**. Der Gorfenwald mit dem Hexenloch, wo die Hexe Jakobina



wohnt, die Guggermühl, wo noch der Mühlstein zu sehen ist, der Gampen, den wir kerzengrade bergauf erklimmen, der Bachweg, wo wir die Enten und Bachstelzen im Wasser beobachten, die stolzen Berge rundum – Gorfenspitze, Ballunspitze, Griefkogel etc. – einfach großartig, so viel Schönes zu sehen



und zu erleben. Kinder sind außerordentlich wissbegierig und gehen mit offenen Sinnen durch die Welt. Unterstützen wir sie dabei, indem wir ihnen entsprechende Möglichkeiten der Naturbegegnung, sowie Anregungen und Informationen bieten. Nehmen wir uns zu Herzen was C.P.Hutter sagte: „Trotz steigendem Umweltbewusstsein nehmen Naturkenntnisse stetig ab. Und so kennen heute viele Kinder weit mehr Handyklingeltöne als Vogelstimmen und weit mehr Automarken als Wildpflanzen.“

Große Freude herrscht über den neugestalteten Jauseplatz vor dem Kindergarten. Hier tummeln sich Schul- und Kindergartenkinder und die Kinder der Spielgruppe (insgesamt ca.60 Kinder) mit großer Begeisterung. DANKE allen, die es ermöglicht haben, diesen Platz den Kindern zur Verfügung zu stellen.

Text und Foto: Wechner-Tschan Bernie

Galtür- Gutscheine

Ihr sucht noch das passende Geschenk für eure Liebsten zu Weihnachten?

Dann haben wir was für euch:

Die Gutscheine sind auf dem Gemeindeamt Galtür das ganze Jahr erhältlich.

(1 Gutschein im Wert von 10,-- EURO) und bei allen beteiligten Betrieben einlösbar:

Alpinhotel Monte, Tischlerei Mattle, Sport Walter, Addis Abebar, Reiten und Kutschenfahrten Zangerle, Pizzeria Peppone, Apart Birkenhof, Haus Hubertus, Herr Franz – Vinothek, Elektro Mattle – Red Zac, Schischule Silvretta Galtür, Hotel Luggi – Pyramide, Berggasthof Piz Buin, Haus Oberwirl – Landwirtschaftliche Produkte, Berghotel Rasis, Hotel Büntali, Fluchthornalm, Hotel Casada, Intersport Wolfart, Shop 1601,

Mpreis, Haus Wallis, Alpenresidenz Ballunspitze, Sport- und Kulturzentrum Galtür, Gemeindeamt Galtür, Bücherei „Zum Lesa“, Raiffeisenbank Paznaun, Inzoom.at – Fotografie, DARA – Kleinbaggerunternehmen, Alpinarium Galtür, Bergbahnen Silvretta Galtür, Hotel Alpina, Schiclub Galtür, Hotel Sabine, Pension Belvedere, Apart Planätsch, Massagestudio und Schischule Raggl Nikolaus, Hotel Almhof, Tirolerstube, Sieglinde Nails, Bäckerei Kurz, Tommy's Garage, Kfz Zangerl – Taxi, Hotel Birkhahn, Hotel Paznaunerhof, Auszeit.



Neue HIRTENHÜTTE beim Haag in der Alpe Vermunt

Die Hirtenhütte beim Haag Vermunt mußte erneuert werden, da die alte Hütte baufällig war. Bei den Entschädigungen für die Alpe Vermunt im Zuge der Verhandlungen für das Speicherkraftwerk Obervermunt 2 hat die Vorarlberger Illwerke einen Betrag in der Höhe von 100.000,- Eur für die Sanierung des Haags mit der Wiedererrichtung der Hirtenhütte zur Verfügung gestellt.

Das gesamte Gebäude wurde, sowohl Wände als auch die Decke, aus Stahlbeton ausgeführt. Mit den Rohbauarbeiten hat die Baufirma Josef Zangerle im Herbst 2015 begonnen. Vor Winterbeginn konnte das Gebäude mit dem Dach, fertiggestellt werden. Die Ausbauarbeiten mit der Fassadenverkleidung und den Außenanlagen erfolgte im Sommer 2016. Die Hirtenhütte konnte beim Almagtrieb im September in Betrieb genommen werden.

Die Hirtenhütte verfügt über einen Aufenthaltsraum, eine Umkleide mit zwei Schlafstellen, einen Trockenraum und ein WC. Die Gesamtnutzfläche beträgt 36,00 m². Die Stromversorgung erfolgt über eine Photovoltaikanlage am Dach des Hauses.

Text und Fotos: Helmut Pöll



FC Raiba-Paznaun

Der Aufstieg in die Bezirksliga des Tiroler Fußballverbandes im Jahr 2016 war ein großer Erfolg für den Paznauner Fußball.

Aufgrund von großem Verletzungspech und fehlendem Spielglück fällt die Zwischenbilanz nach der Herbstsaison als Tabellenzwölfter allerdings ein wenig zwiespältig aus.

Der neue und sehr ehrgeizige Trainer Gregor Eisenbeutl aus Imst hat von seinem Vorgänger Sonderegger Werner ein schweres Erbe angetreten. Es ist ihm aber zuzutrauen, dass er die Mannschaft im Frühjahr wieder auf die Erfolgspur zurück bringt.

Funktionäre, Betreuer und Spieler aus Galtür:

Walter Leo sen., Präsident seit Juli 2016
 Zauser Johannes, Kassier-Stellvertreter
 Walter Patrick, Konditionstrainer
 Zangerle Martin
 Kathrein Andreas
 Kathrein Johannes
 Walter Leo jun.
 Sonderegger Tobias
 Sonderegger Patrick
 Pfeifer Johannes
 Pfeifer David

Text: Pauli Pfeifer

PFLEGEVEREIN GALTÜR

Im Herbst 1993 wurde der Gedanke geboren, in den Paznauner Gemeinden Pflegevereine zu gründen. Nach einer Zusammenkunft im Dezember 1993 erfolgte die Gründung des Pflegevereins Galtür am 06. Mai 1994 im Hotel Rössle. Mehr als 50 Personen nahmen daran teil. Zum ersten Obmann des Vereins wurde Dr. Fritz Treidl gewählt. Die erste Präsentation erfolgte bei einem Dorffest am 07. August 1994 und erstmals wurden in diesem Jahr auch Mitgliedsbeiträge eingehoben.

Schon von Anfang war klar, dass die Pflegevereine nur in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel funktionieren können. Nachdem in den ersten Jahren der Sitz unseres Sprengels in Kappl war, befindet er sich nun beim Wohn- und Pflegeheim in Grins. Die Gemeinde Galtür ist Mitglied bei diesem Gemeindeverband, dem die Gemeinden Galtür, Ischgl, Kappl, See, Pians, Grins, Stanz und Tobadill angehören. In all diesen genannten Gemeinden befinden sich ebenfalls Pflegevereine.

Diese Konstellation ist ein wahrer Glücksfall, denn dadurch stehen uns alle Möglichkeiten für eine professionelle Pflege offen. Die mobile Krankenpflege und die Haushaltshilfen sind in der heutigen Zeit unverzichtbar. Auch die stationäre Pflege und das betreute Wohnen in Grins sind mittlerweile akzeptierte Einrichtungen. Die Pflegevereine stellen die notwendigen Gerätschaften und falls notwendig, auch "Essen auf Rädern" zur Verfügung. Durch die äußerst professionelle und gewissenhafte Führung des Sozialsprengels und des Heimes in Grins durch Heimleiter Gottlieb Sailer und seine MitarbeiterInnen können diese vielfältigen und sinnvollen Dienste angeboten werden.

Nun existiert unser Verein schon über 20 Jahre und man durfte zahlreiche Aktionen, wie Gesundheitswochen und Vorträge zur Gesundheit durchführen. Die wichtigste Aufgabe des Vereins besteht jedoch darin, Angehörige von kranken oder pflegbedürftigen Menschen zu unterstützen. Dies geschieht einmal durch Bereitstellung von Pflege- und Hilfsmitteln als auch durch die Hauskrankenpflege und Haushaltshilfen des Sozialsprengels St. Josef.

Mittlerweile besitzen wir auch ein ansehnliches Lager an Pflege und Hilfsmitteln. Die Wartung und Pflege dieser Geräte erfordert einiges an Zeitaufwand. Wir mussten auch schon mehrere Hilfsmittel ausscheiden, da die notwendigen

Ersatzteile nicht mehr zu bekommen sind. Von der Gemeinde Galtür bekamen wir einen Raum im Gemeindehaus zugewiesen, der uns eine optimale Aufbewahrung unserer Gerätschaften ermöglicht.

Auch die finanzielle "Ausstattung" unseres Vereins steht auf soliden Beinen. Mitgliedsbeiträge, Jubiläumszuwendungen, Spenden bei einem Todesfall, Mitwirkung an verschiedenen Festen, sowie diverse andere Einkünfte erlauben uns die Anschaffung vieler Pflege- und Hilfsmittel, die einfach notwendig sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich mitteilen, dass Hilfsmittel selbstverständlich auch an Personen jeden Alters verliehen werden, die nach einer Operation oder Unfall Unterstützung benötigen. Auch an Gäste werden Hilfsmittel verliehen. Es kann sich jeder bei Alfons (Tel.-Nr. 0664/4997386) melden.

Auch Essen auf Rädern ist möglich und wurde bereits in Anspruch genommen. Während der Saison ist es kein Problem, in der Zwischenzeit kann es fallweise schwierig werden.

Frau Ingrid Salcher besucht schon seit Jahren regelmäßig am Dienstagnachmittag BewohnerInnen im Wohnheim in Grins. Schon seit mehreren Jahren ist es ein Anliegen, dass BürgerInnen unserer Gemeinde dort besucht werden. Ingrid erklärte sich bereit, Personen mit nach Grins zu nehmen, um Besuche durchzuführen. In der Zwischenzeit wird dieses Angebot mehr als gut angenommen und BewohnerInnen unserer Gemeinde freuen sich über regelmäßigen Besuch aus ihrer Heimatgemeinde.

Dazu bitte bei Ingrid (Tel.-Nr. 0699-12471641) rechtzeitig melden.

Es ist uns ein Bedürfnis, bei allen Galtürerinnen und Galtürern, bei allen öffentlichen Institutionen, bei den Ortsbanken und allen Betrieben und Unternehmen für die überaus großzügigen Unterstützungen und Zuwendungen aufrecht zu bedanken.

Alfons Sonderegger
Obmannstellvertreter des Pflegevereins Galtür

BERGRETTUNG GALTÜR

Am 12. November fand die Jahreshauptversammlung der Bergrettung Galtür im Hotel Belvedere statt. Obmann Christian Walter konnte wieder von zahlreichen Zusammenkünften, Schulungen, Einsätzen und sonstigen Tätigkeiten berichten.

In der heutigen Zeit werden die meisten Einsätze von den Besatzungen der Notarzthubschrauber durchgeführt. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass Bergrettungsleute Suchaktionen, Lawineneinsätze, Abtransporte, etc. durchführen müssen. So war es auch am Karfreitagabend des vergangenen Jahres, als ein Schneeschuhwanderer nicht mehr von einer Tour zurückkehrte. Bis nach Mitternacht wurde im Gebiet der Friedrichshafnerhütte gesucht und am nächsten Tag meldete sich der Vermisste im Bereich Konstanzerhütte. Die Nacht verbrachte er in einem Hirtenunterstand und nachdem sein Handy wieder Empfang hatte, konnte er seine Frau alarmieren. Alle waren froh, dass der Mann wieder auftauchte. Am Abend und in der Nacht suchten zahlreiche Mitglieder der Ortsstellen Galtür und Ischgl bei Schneefall und Wind. Die beträchtliche Rechnung bezahlte der Gast anstandslos.

Diese Einsätze kommen in Tirol immer wieder vor. So ist es ganz wichtig, dass Gäste und auch Einheimische immer ihr Ziel angeben, damit bei einer Abgängigkeitsmeldung gezielt gesucht werden kann. Leider ist seit 12. September ein Bergläufer im Silvrettagebiet abgängig. Sein Auto wurde beim Vermuntstausee gefunden. Der Vermisste konnte trotz aufwendiger Suchaktionen durch Hubschrauber, Alpinpolizei und Ortsstellen der Bergrettung bis heute nicht gefunden werden. Die Bergrettung Galtür beteiligte sich ebenfalls an einem Tag bei der Suche.

Besonders wichtig ist die Ausbildung von jungen Burschen und auch Mädchen sind sehr willkommen. Momentan bereiten sich fünf junge Burschen für die Eignungsprüfung vor. Diese besteht aus einem Winter- und einem Sommerteil und ist bei entsprechender und gründlicher Vorbereitung für jeden zu bewältigen. Erst nach positivem Bestehen kann mit der zweiwöchigen Ausbildung im Jamtal begonnen werden. Die Ausbildung endet mit einer Prüfung. Die Ausbilder der Tiroler Bergrettung sind sehr bemüht, allen Teilnehmern einen positiven Kursabschluss zu ermöglichen. Interessierte junge Leute, egal ob männlich oder



weiblich, sind bei Interesse herzlich eingeladen, mit unserem Obmann Kontakt aufzunehmen und bekommen dann alle weiteren Informationen. Im Rahmen dieser Versammlung waren turnusmäßig auch Neuwahlen der Ortsstellenleitung. Bei einer Sitzung des Ausschusses erklärten sich alle Mitglieder bereit, weitere drei Jahre Funktionen auszuüben. Da kein weiterer Vorschlag eingebracht wurde, setzt sich das Führungsteam der Ortsstelle Galtür aus folgenden Personen zusammen:

Obmann: Christian Walter,

Stellvertreter: Adolf Lorenz, Hermann Lorenz

Schritfführer: Alfons Sonderegger

Kassier: Benedikt Lorenz

Ausbildungsleiter: Patrick Schöpf

Gerätewarte: Christoph Pfeifer, Jürgen Walter, Thomas Walter, Simon Zangerle

Jugendbetreuer und Ausbilder: Georg Juen, Josef Pfeifer ("Hochgaltür"), Markus Strolz.

Die Wahl leitete der anwesende Bezirksvertreter Hubert Schöpf aus Imst.

Selbstverständlich könnte über die Versammlung noch mehr geschrieben werden. Das würde jedoch den Rahmen sprengen und so habe ich mich auf diese Punkte beschränkt.

Die Bergrettung Galtür wurde immer von pflichtbewussten und verantwortungsvollen Männern geführt. In einer der nächsten Ausgaben von "Cultura" werde ich versuchen, einen geschichtlichen Rückblick zu geben.

Am Schluss meines Berichtes möchte ich mich im Namen der Ortsstellenleitung bei allen öffentlichen Institutionen und bei der gesamten Bevölkerung von Galtür für alle erbrachten Unterstützungen und Zuwendungen bedanken.

Alfons Sonderegger-Schritfführer der Bergrettung Galtür

Volksschule Galtür

Schuljahr 2016/17

Wir starteten am Montag, den 5. September mit 28 Kindern das neue Schuljahr. Wir freuen uns sehr, dass Martha Walser wieder zurück ist und die Kinder der ersten und zweiten Schulstufe unterrichtet. Heuer besuchen die 1. Klasse:

Lorenz Fabian, Tromposch Erik, Kern Lisa, Lais Eileen, Niedermeier Elina, Raggl Sarah und Wohlfart Anna.

Angelika Walter unterrichtet wie gewohnt die Kinder der dritten und vierten Schulstufe. Ebenfalls arbeiten auch heuer wieder Sabrina Vögele und Claudia Jehle an unserer Schule.

Wir dürfen uns seit diesem Schuljahr über eine neue Errungenschaft freuen, nämlich unseren Schulhof. Mit Rutsche, Balancierhölzern und Sandspielkasten sind wir für die Pause nun bestens ausgerüstet. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bei den Zuständigen bedanken.

Außerdem hat die Volksschule Galtür heuer mit offenem Unterricht im Zuge der Lernbüros begonnen. Alle Schüler/innen dürfen in den Lernbürostunden selbständig laut Arbeitsplan lernen und arbeiten.



Ganz neu in diesem Schuljahr ist auch, dass die Kinder der Volksschule mehrmals jährlich eine Schulzeitung präsentieren werden. Hierzu werden schon fleißig Interviews geführt, Erlebnisse nacherzählt und recherchiert. Die Schulzeitung wird es dann gegen einen kleinen Unkostenbeitrag in der Schule zu erwerben geben. Wir freuen uns schon sehr auf viele große und kleine Leser/innen.



Text und Foto: Sabrina Vögele

FC Silvretta-Galtür

Der FC Silvretta-Galtür war auch im vergangenen Jahr wieder um eine gut funktionierende Kinder- und Jugendarbeit bemüht und betreute in den Sommermonaten ca. 20 Kinder und Jugendliche. Unter dem bewährten Obmann Kathrein Benjamin wurden diese von engagierten Vereinsmitgliedern trainiert.

Die Fußballschule des FSV Frankfurt (3. Deutsche Bundesliga) hat im vergangenen Sommer ihr Auslands-Trainingscamp in Galtür abgehalten. Bei ausgezeichnetem Wetter haben über 50 Jugendliche mit Eltern und Betreuerstab eine erfolgreiche Sportwoche in Galtür verbracht und waren von unserem Ort und unserem Fußballplatz begeistert.

Wie schon üblich hat auch die Tiroler Fußballakademie mit ihren Nachwuchsmannschaften U15, U16 und U18 wieder ihr Höhentrainingslager bei uns in Galtür absolviert.

Karl Walser erzählt...

Es war mitten im Winter (1972) als ich in der Schule (Gymnasium Stams) saß und wiederum eine Fünfer kassierte. Für mich war klar, dass ich die Matura nie schaffen würde und so fasste ich den Entschluss das Studium aufzugeben. Meine Eltern ahnten zwar schon, dass es so kommen würde, aber sie waren vorerst ratlos. Ich habe dann erfahren, dass man in Galtür dringend einen Gemeindevizeiter suchen würde. Und so kam es, dass ich als 17-jähriger meine Arbeit in Galtür aufnahm. Ich stand da mit schulterlangen Haaren und einer dicken Brille und hatte keinerlei Ahnung von dem was da auf mich zukommt. Wie viele anderen Jugendlichen hatte ich damals nur Blödsinn im Sinn. Doch mit der Zeit erlernte ich alles was für diesen Job notwendig war und ich gewann auch langsam das Vertrauen der Galtürer.



In meinem Büro gab es damals nur eine Steckdose und an dieser war der Kopierer angesteckt, ein wirklich unpraktisches Gerät. Um eine Kopie zu machen, musste man nach einer längeren Aufwärmzeit ein lichtempfindliches Papier einlegen. Durch die Belichtung entstand ein Negativ. Erst dann konnte man auf einem speziellen Papier damit eine Kopie (Positiv) anfertigen.

Die Zeit verging und eines Tages erklärte ich dem damaligen Bürgermeister Adolf Türtscher, dass ich einen Computerkurs machen möchte. Ich habe ihn darum gebeten ein Leihgerät im



Büro aufstellen zu dürfen. Adolf antwortete spontan. Nein, Leihgerät gibt es keines, wir schaffen einen Computer an.

Damals gab man die Einwohnerdaten in den Computer ein, speicherte sie auf einer Diskette und schickte diese per Post nach Innsbruck. Einige Tage später erhielt man dann ausgedruckte Karten, die man in einem alphabetischen Register ablegte. Das bis dahin geführte Matrikelbuch wurde aber weitergeführt und ist bis heute in Gebrauch. Es ist übrigens immer noch eine übersichtliche und wertvolle Unterlage für das Meldewesen.

In Innsbruck auf einer Messevorführung gab es zwei Tische auf denen jeweils ein Gerät (Fax) stand. Die Tische waren ca. fünf Meter voneinander entfernt. Ein Mann schob bei einem Gerät einen beschriebenen Zettel hinein und am anderen Gerät kam eine Kopie heraus. Alle Besucher bestaunten dieses technische Wunderwerk. Als ich Adolf davon erzählte musste noch in derselben Woche ein Faxgerät angeschafft werden.

Eines Tages kam ein Computerfachmann und erklärte mir, man könne bei einem Computer einen Text eingeben und diesen an einen anderen Computer schicken. Es dauerte nicht lange und Galtür war eine der ersten Gemeinden im Bezirk, die den Emailverkehr aufnahm. Sehr bald danach führte ich den Gemeinderäten vor, dass man Fotos der Gemeinderäte auf jedem an das Internet angeschlossenen Computer besichtigen kann.

Die Homepage www.galtuer.gv.at war geboren. Auch hier war Galtür den anderen Gemeinden weit voraus.

Kurz vor meiner Pensionierung wurde das Archivierungssystem der Gemeinde auf „Easy documents“ umgestellt. Das heißt, dass es eigentlich keine Ablagemappen mehr braucht, weil jedes Dokument eingescannt und digital abgelegt wird. Ob es deswegen weniger „Zettelwirtschaft“ gibt sei dahingestellt, grundsätzlich glaube ich aber, dass dieses System erfolversprechend ist.

Ich habe mich immer dafür eingesetzt, dass Ordnung in die Datenablage kommt und dass funktionsfähige Suchsysteme eingeführt werden. Dies bedeutete, dass alle Ordner gut sichtbar und fachlich getrennt beschriftet wurden. Parallel dazu mussten die wichtigsten Dokumente in Datenbanken erfasst werden (Sitzungsprotokolle, Verträge, Alpwirtschaft, Chronik, Geburtenbuch, Höferegister usw.). Besonders stolz bin ich darauf, dass das Melderegister eigenständig (ohne Softwareanbieter) geführt wurde und damit erhebliche Kosten eingespart werden konnten. Nur ganz wenige Gemeinden in Tirol sind auf diesem Gebiet eigenständig.

Vor ca. 4 Jahren habe ich den Wunsch vorgebracht, dass ich ein „Altersteilzeit-Modell“ beanspruchen möchte (2 Jahre Arbeitsphase – 2 Jahre Freizeitphase – Lohnkürzung auf 75%). Der Gemeinderat hat dieser Lösung zugestimmt. Ich bedanke mich dafür sehr. Es waren für mich zwei geschenkte Jahre, die ich sehr genossen habe.



Wenn ich zurück blicke hatte ich einen sehr erfüllenden Job. Neben den Routinearbeiten gab es immer wieder neue und oft sehr interessante Aufgaben, die ich gerne machte und es stand mir ein gutes Team zu Seite. Auch der Kontakt mit den Bürgern hat mir Freude bereitet.

Ich möchte mich daher bei allen GaltürerInnen bedanken, besonders aber beim Bürgermeister Anton Mattle, beim Altbürgermeister Othmar Türtscher, sowie bei den derzeitigen und ehemaligen Gemeinderäten und Arbeitskollegen.

Euer Karl Walser

Adventkranzbinden

Am 23. November haben wir – die Kinder der VS Galtür - gemeinsam mit unseren Lehrerinnen und unseren Mamas – Adventkränze gebunden.

Es sind richtige Meisterwerke entstanden. Einer schöner als der Andere. Es waren richtig Bunte und am meisten waren Weiße und Rote.



Zum Schluss haben wir gemeinsam Adventlieder gesungen und Fotos gemacht. Dann haben wir noch eine Weihnachtsgeschichte bekommen, die wir erst dann lesen, wenn wir die erste Kerze an unserem Kranz anzünden.

Paula & Franziska Walter/ VS Galtür

Skipasskauf 2.0:

Nie wieder Schlange

stehen, dank Starjack



starjack

Galtür erleichtert mit dem neuen „Pay per use“ den Skipasskauf: Einfach durch das Drehkreuz gehen, das Liftticket bucht sich automatisch über die Kreditkarte - je nach Zutrittszeit ein Tages- oder Nachmittagsticket.

Wartezeiten an der Kasse im Skigebiet? – Mit dem neuen dem „Pay per use“-System gehören diese in Galtür der Vergangenheit an. Ab der Wintersaison können Gäste über ein neues Online-Tool ihren Skipass nach Hause bestellen und mit der Kreditkarte verknüpfen. Beim Eintritt ins Skigebiet wird nach dem Prinzip „Pay per use“ das Skiticket automatisch von der Kreditkarte abgebucht. Dabei ist die Zugangszeit für die Ticketwahl ausschlaggebend: Wer vormittags durch die Drehkreuze geht, bezahlt ein Tagesticket. Bei einer Zugangszeit nach 11:30 Uhr belastet das System die Kreditkarte automatisch nur mit dem Betrag für einen Nachmittags-Skipass.

Extra-Komfort durch Online-Skipass

Mehrere Tage Pistenspaß? – Auch beim Erwerb von Mehrtagestickets entfällt künftig das

Schlange stehen. Ab der neuen Wintersaison können Galtür-Urlauber die personalisierten Hightech-Karten bequem vom heimischen Wohnzimmer aus bestellen und am Skigebiet angekommen direkt durchstarten. Dank schneller Lieferzeiten von ein bis zwei Werktagen ist dieser Service auch für Kurzentschlossene nutzbar. Gegen einen kleinen Aufpreis kann man mit dem neuen Online-Service sogar das Design der Hightech-Karte individuell gestalten. Ob blau, pink, gemustert oder mit Foto – erlaubt ist, was gefällt. Ein Info-Portal mit Fakten zum Skigebiet, Webcams und Events sowie ein Member-Bereich ergänzen den Komfort: Eigene Statistiken und Historien können jederzeit ganz bequem abgerufen, Bestellungen geändert oder storniert werden.

Anfang Dezember wird die neue Onlinebuchungsplattform auch auf www.galtuer.com zu finden sein.

www.starjack.at

Text: Bergbahnen Silvretta Galtür

Hokuspokus Galtür

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich heiße Johanna Juen und bin die neue Pädagogin der Spielgruppe Hokuspokus. Seit September arbeite ich in Galtür. Derzeit besuchen 7 Kinder den Hokuspokus im Alter von

1 ½ bis 3 Jahren. Die Kinder haben jede Menge Spaß und sind schon sehr vertraut mit mir. Die Charaktere der Kinder sind sehr verschieden, aber genau das macht die Spielgruppe so besonders. Tanzen, singen, lachen und spielen gehört zu unserem Alltag. Ich freue mich jeden Tag auf die Kinder und auf das kommende

Jahr. Unser Spruch der Spielgruppe lautet: „Zusammen spielen, die Welt entdecken, aufwachsen, lachen, Freude haben, singen, tanzen und erkunden Willkommen im Hokuspokus.“

Text und Bild: Johanna Juen



Schiclub Silvretta Galtür

Der Schiclub Galtür ist am 28. Oktober in die neue Wintersaison gestartet. Bis zum Skiope-ning am 9. Dezember findet für die Kinder und Schüler des Schiclubs wöchentlich ein Trockentraining statt. Wie jedes Jahr war der Ansturm sehr groß und so durften wir beim Ersten Training wieder knapp 30 Kinder und Schüler begrüßen. Die Trainer und Trainerinnen versuchen jede Einheit abwechslungsreich zu gestalten wobei auch der Spaß nicht fehlen darf.

Voraussichtlich werden wir am 10. Dezember das Erste Schneetraining der Saison abhalten. Die ersten Trainingseinheiten bestehen hauptsächlich aus Einfahren und Technikübungen. Die Kinder werden in drei Gruppen eingeteilt, damit niemand über-, bzw. unterfordert ist. Einige Wochen später beginnen wir mit dem Stangen- und Rennttraining.

Auch in diesem Winter werden die Kinder und Schüler wieder am Bezirkscup bestehend aus 5 Rennen teilnehmen. Wie schon im letzten Jahr findet am 18.03.2017 ein Bezirkscuprennen in Galtür für Kinder und Schüler statt.



Am 29.12.2016 findet anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Schiclubs ein Parallelschlalom am Gampen statt. Gestartet wird um ca. 18 Uhr wobei alle Rennbegeisterten ab dem 17. Lebensjahr aus dem Bezirk recht herzlich eingeladen sind.

Der Schiclub bedankt sich im Voraus für die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, Sportgeschäften und Bergbahnen und wünscht eine erfolgreiche und unfallfreie Wintersaison.

Text und Bild: Andreas Kathrein

1jähriges Bestehen „Herr Franz“

Seit 01.08.2015 gibt es den "Herr Franz" ein kleines Delikatessen Geschäft mit Vinothek und einem Verkostungstisch.

Wir haben 7 Tage für unser Gäste geöffnet!!!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



BREITSPITZBAHN

Text und Bilder von

Michael Sondergger

Schon seit mehreren Jahren wurde davon gesprochen, die Breitspitzbahn zu erneuern. Im vergangenen Winter gab es öfters technische Probleme und dies führte zu Wartezeiten.

Nachdem nach langen und zähen Verhandlungen



gen der Naturschutzbescheid vorlag, gelang es unserem Chef Martin eine solide Finanzierung auf die Beine zu stellen. Anfang Juli erfolgte die Bauverhandlung und schon am nächsten Tag wurde mit den Arbeiten begonnen. Bagger rückten an, Kräne wurden aufgestellt, LKW brachten Material, eine Materialeilbahn wurde errichtet, Straßen und Wege verbreitert und die Baufirmen starteten sofort.

Schon im Vorfeld sprachen unsere Chefs Martin und Luis mit uns Mitarbeitern, dass der Sommer und Herbst eine arbeitsintensive Zeit werden wird. Einige Mitarbeiter waren von An-



fang an beim Projekt Breitspitzbahn dabei.

Die Beschneigung zur neuen Bergstation wurde von Mitarbeitern der Bergbahnen Galtür in Eigenregie durchgeführt. Das notwendige Material wurde mit einer Materialeilbahn angeliefert, welche Kabeltrommeln und Schächte transportierte. Die Rohre wurden mittels Hubschrauber zum Bestimmungsort geflogen.

Einige andere Mitarbeiter waren noch mit Re-

visionen der Lifte und Bahnen beschäftigt.

Am 12. September startete die Firma Doppelmayr mit der Rohmontage der Bahn. Mein Wunsch war es natürlich dabei zu sein, um von Beginn an zu sehen, wie eine neue Bahn entsteht. Ich konnte mein Wissen erweitern und es war eine interessante Zeit. Spannend war die Arbeit mit dem 250 Tonnen Kran, welcher die verschiedenen Komponenten für das Traggerüst der Bahn zum richtigen Platz hob. Wir mussten dann diese Teile verschrauben. Es war jeden Tag etwas anders zu tun. Schwierigkeiten blieben natürlich nicht aus, aber wir konnten ansehnliche Fortschritte erzielen.



Dann schmeckte am Abend das Bier im Baucontainer besonders gut.

Die Stationen waren jetzt für den Seilzug fertig. Der nächste Abschnitt war der Seilzug und anschließend die Spleißarbeiten. Sonntagnachmittags, an einem wunderschönen Herbsttag, waren wir fertig. Unsere Chefs Martin und Louis überraschten uns traditionell mit einem „Spleißwasser“.

Anschließend begannen die Feineinstellungen bei der Bahn, welche sehr präzise ausgeführt werden mussten. Im Großen und Ganzen hat das Wetter gut mitgespielt. Alle Arbeiten sind unfallfrei verlaufen und das ist besonders wichtig.

Wir werden zwar die restliche Zeit bis zum Beginn der behördlichen Abnahme noch brauchen, trotzdem bin ich mir sicher, dass alles rechtzeitig fertig werden wird. Besonders beeindruckt hat mich die perfekte Koordination, Organisation und Vorbereitung. Nur dadurch war dieser Bau in fünf Monaten möglich.

So freuen wir uns jetzt, wenn die Bahn im Dezember ihren öffentlichen Betrieb aufnehmen kann. Mit der neuen Breitspitzbahn bekommt unser Schigebiet eine enorme Aufwertung und Qualitätssteigerung.

Seelsorgeraum Oberes Paznaun



Galtür

Mathon

Ischgl

Liebe Gläubige in unserem Seelsorgeraum „Oberes Paznaun“!

Liebe Galtürer, Mathoner und Ischgl!

RÜCKBLICK

Rückblickend auf das vergangene Jahr können wir für die Kirche, für unseren Seelsorgeraum und unsere Pfarren sagen, dass es ein außerordentliches Gnadenjahr war. 2016 wird in die Geschichte eingehen als das „HEILIGE JAHR DER BARMHERZIGKEIT“, welches am 8.12.2015 begann und am christkönigssonntag, dem 20.11.2016 mit der Schließung der Heiligen Pforte des Petersdomes in Rom durch Papst Franziskus endete.

Unser Seelsorgeraum hat die vielen Initiativen des Papstes aufgegriffen und auch selber nachhaltige Akzente gesetzt. Ich erinnere an die Dekanatswallfahrt zu diesem Thema, an die Wallfahrt des Seelsorge-raumes zur Heiligen Pforte nach Landeck-Perjen, an den Besuch und die Predigten bzw. den Vortrag von Msgr. Dr. Leo Maasburg über Mutter Teresa, die „Heilige der Barmherzigkeit“ schlechthin. Erstkommunion und Firmung standen un-

ter diesem großen Thema. Viele Gläubige aus unseren Pfarren haben diese die Initiativen mitgemacht und mitgestaltet. Viele haben zu einer persönlicheren Beziehung, ja Freundschaft zu Gott gefunden, viele haben die Sakramente der Barmherzigkeit – besonders die Beichte – wieder entdeckt. Viele haben sich bemüht, aus Liebe zu Gott und den Mitmenschen und *wegen* des Heiligen Jahres verstärkt Werke der Barmherzigkeit und Nächstenliebe zu üben. Die Frage lautet nun, am Ende dieses Jahres:

WIE GEHT ES NUN WEITER ???

Das JAHR der Barmherzigkeit ist zu Ende, aber die Barmherzigkeit, die schönste Eigenschaft Gottes und damit auch die vielleicht meist anzustrebende Tugend für uns Gläubige, NICHT. Vieles, was uns im Jahr der Barmherzigkeit selbstverständlich oder zumindest leichter geworden ist, sollen wir fortsetzen und noch tiefer hineinwachsen: ins Verzeihen, in der Geduld mit den anderen, in der Barmherzigkeit mit dem Nächsten und uns selbst.

Aber wer ist dieser Nächste: sicherlich kann es der Arbeitskollege sein, der Chef, die Untergebenen, der Nachbar –

ABER IN ERSTER LINIE SIND ES DIE MENSCHEN, DIE UNS WIRKLICH AM NÄCHSTEN SIND: **DIE EIGENE FAMILIE.**

Die Weihnachtszeit ist eine besondere kirchliche Zeit für Familien. Nennt man es nicht oft auch „Fest der Familie“? In Umfragen zum Jahreswechsel überrascht immer wieder, dass Jugendliche bei ihren Zukunftswünschen fast immer „Gründung einer Familie“ als Top Priorität angeben.

Die Kirche und konkret unsere Pfarren bemühen sich sehr in der Familienseelsorge. Papst Franziskus kommt sehr oft auf das Thema Familie zu sprechen. Dabei wird immer deutlich, dass er um die Mühen des Alltags weiß. Gleichzeitig ermutigt er aber dazu – so etwa beim Weltfamilientreffen in Philadelphia, mit Gottes Hilfe die Liebe zueinander wachsen zu lassen, um zu bezeugen: Am Schicksal der Familie entscheidet sich unsere Zukunft. Das vorab verbreitete Redemanuskript, in dem Franziskus unter anderem für mehr Unterstützung der Gesellschaft für Familien geworben hatte, legte das Kirchenoberhaupt komplett beiseite. Stattdessen rief er die Zuhörer aus aller Welt dazu auf, die guten Seiten des Familienlebens zu sehen.

SCHWIERIGKEITEN IN DEN FAMILIEN

Die Familie besitzt den Ausweis der göttlichen „Staatsbürgerschaft“. Ist das klar? Diesen Bürgerschaftsausweis hat Gott selbst der Familie ausgestellt, damit in ihrem Schoß die Wahrheit, die Liebe und die Schönheit ständig zunehmen. Gewiss, einige von euch können mir sagen: „Pater, Sie sprechen so, weil Sie unverheiratet sind.“ In jeder Familie gibt es Schwierigkeiten. In den Familien bereiten die Kinder Kopfschmerzen. Und sprechen wir schon gar nicht von den Schwiegermüttern...

Immer, immer gibt es in den Familien ein Kreuz. Immer. Denn die Liebe Gottes, der Sohn Gottes hat uns auch diesen Weg eröffnet. Doch es gibt in den Familien nach dem Kreuz auch die Auferstehung, weil der Sohn Gottes uns diesen Weg aufgetan hat. Darum ist die Familie – verzeiht mir das Wort – eine „Fabrik“ der Hoffnung, der Hoffnung auf Leben und Auferstehung, da Gott es war, der diesen Weg eröffnet hat.

Und die Kinder... Die Kinder machen Arbeit. Wir selbst haben als Kinder Arbeit gemacht. Zu Hause sehe ich manchmal einige meiner Mitarbeiter mit Ringen unter den Augen zur Arbeit kommen. Sie haben ein Baby, das einen oder zwei Monate alt ist. Und ich frage sie: „Hast du nicht geschlafen?“ – „Nein. Es hat die ganze Nacht geweint.“ **In der Familie gibt es Schwierigkeiten, doch mit Liebe werden diese Schwierigkeiten überwunden.** Hass überwindet keine Schwierigkeit. Die Entzweiung der Herzen überwindet keine Schwierigkeit. Allein die Liebe ist fähig, die Schwierigkeit zu überwinden. Die Liebe ist ein Fest, die Liebe ist Freude, die Liebe ist ein Vorgehen.

DIE KINDER UND DIE GROSSELTERN

Papst Franziskus sagt: „Ich möchte zwei kleine Punkte in der Familie hervorheben, die ich der besonderen Fürsorge empfehlen möchte – nicht nur „möchte“: Wir müssen ihnen besondere Fürsorge widmen: Es sind die Kinder und die Großeltern.“

Die Kinder und die Jugendlichen sind die Zukunft, die Kraft, sie sind diejenigen, die alles voranbringen. Sie sind die, auf die wir unsere Hoffnung setzen.

Die Großeltern sind das Gedächtnis der Familie. Sie sind es, die uns den Glauben schenken, den Glauben übermittelten.

Für die Großeltern zu sorgen und für die Kinder zu sorgen, ist der Beweis vielleicht nicht der größten, wohl aber der vielversprechendsten Liebe der Familie, denn sie verspricht die Zukunft. Ein Volk, das nicht versteht, für die Kinder zu sorgen, und ein Volk, das nicht versteht, für die Großeltern zu sorgen, ist ein Volk ohne Zukunft, weil es nicht die Kraft und nicht das Gedächtnis hat, die sie voranbringen.

DER FRIEDE IN DER FAMILIE

Nun gut, die Familie ist schön, hat aber ihren Preis; sie bringt Probleme mit sich. Manchmal gibt es Feindseligkeiten in der Familie; der Mann streitet mit der Frau, oder sie schauen sich böse an, oder die Kinder gegen den Vater...Ich gebe euch einen Rat: **Niemals den Tag beenden, ohne Frieden in der Familie zu schließen. In einer Familie darf man den Tag nicht im Krieg beenden.**

Perfekte Familien gibt es nicht, und das braucht uns nicht zu entmutigen. Ganz im Gegenteil, die Liebe wird erlernt, die

Liebe wird gelebt, die Liebe wächst, indem sie entsprechend den Lebensumständen, die jede konkrete Familie durchmacht, „erarbeitet“ wird. Die Liebe keimt auf und entwickelt sich immer zwischen Licht und Schatten.

Liebe ist möglich unter konkreten Männern und Frauen, die versuchen, Konflikten nicht das letzte Wort zu überlassen, sondern sie zu einer neuen Gelegenheit zu machen. Zu einer Gelegenheit, um Hilfe zu bitten, einer Gelegenheit, sich zu fragen, worin wir uns bessern müssen, einer Gelegenheit, den Gott-mit-uns zu entdecken, der uns nie verlässt. Dies ist ein großes Erbe, das wir unseren Kindern hinterlassen können, eine sehr gute Lehre: Wir machen Fehler, ja; wir haben Probleme, ja. Aber wir wissen, dass das nicht das Endgültige ist. Wir wissen, dass die Fehler, die Probleme und die Konflikte eine Gelegenheit sind, den anderen näher zu kommen, Gott näher zu kommen.

BITTE, DANKE, ENTSCULDIGUNG

Drei Worte wirken Wunder im Ehe- und Familienleben, sagt der Papst immer wieder. Die Worte heißen: „Bitte“, „Danke“ und „Entschuldigung.“ Diese Worte öffnen den Weg, um in der Familie gut und in Frieden zusammenzuleben. Es sind einfache Worte, aber gar nicht immer so einfach ins Werk zu setzen! Sie erfordern große Kraft: die Kraft, die Familie auch in tausend Schwierigkeiten und Prüfungen zusammenzuhalten. Ohne diese Worte brechen allmählich Risse auf, die das Haus sogar einstürzen lassen können.“

„**Bitte**“ Das stehe dafür, dass man nicht einfach in das Leben eines anderen eindringen und darüber verfügen könne. Jesus selbst sage ja in aller Diskretion in der Offenbarung des Johannes: „Ich stehe vor der Tür und klopfe an...“ (Offb 3,20). „Sogar der Herr bittet um die Erlaubnis, hereinkommen zu dürfen! Vergessen wir das nicht, und halten wir es in der Familie ebenso. Mit einer wirklich gut erzogenen Sprache, die aber voller Liebe ist. Das tut den Familien so gut!“

„**Danke**“ Vielen gelte es als Schwäche, sich bedanken zu müssen, dabei sei eigentlich das Gegenteil der Fall, so Papst Franziskus. „Wir sollten bei der Erziehung zur Dankbarkeit nicht mit uns reden lassen, denn die Menschenwürde und die soziale Gerechtigkeit gehen beide von hier aus! Wenn das Familienleben diesen Stil vernachlässigt, dann wird er auch im sozialen Leben verloren gehen. Außerdem gehört die Dankbarkeit für einen Gläubigen ins Herz seines Glaubens: Ein Christ, der sich nicht bedankt, ist jemand, der die Sprache Gottes vergessen hat.“

„**Entschuldigung**“ Auch dieses legte der Papst nicht nur den Familien von heute ans Herz, sondern brachte es auch mit dem Glauben in Verbindung. „Nicht von ungefähr finden wir im Gebet, das Jesus uns gelehrt hat, dem Vaterunser, diesen Ausdruck: ‚Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern‘ (Mt 6,12). Zugeben, dass man einen Fehler gemacht hat, und bereit sein, neu anzufangen, das macht einen der Vergebung würdig, und so wird die Infektion gebremst. Wenn wir nicht imstande sind, um Entschuldigung zu bitten, dann sind wir auch nicht fähig, (selbst anderen) zu vergeben.“

Soweit Papst Franziskus und ein paar ganz konkrete, praktische Gedanken für die Familien im alltäglichen Leben, für Jung und Alt, Eltern, Großeltern und Kinder.

In diesem Sinne wünschen wir Euch allen, besonders den Familien in unserem Seelsorgeraum, viel Liebe, Zufriedenheit, Barmherzigkeit und Gottes Schutz und Segen zum Weihnachtsfest und für das Neue Jahr.



Pfarrer P. Bernhard, Viktor P. Michael, Diakon Karl

Trauer und Freude von Juni bis November 2016

Von Gott in die ewige Heimat gerufen wurde:

15.11.2016 Walter Wilhelm

Das Licht der Welt erblickten:

04.09.2016 Schöpf Maria

28.10.2016 Gastl Eva

13.11.2016 Huber Alessia

13.11.2016 Kathrein Xaver Franz

Cultura



Nächster Erscheinungstermin: Frühjahr 2017

Beiträge werden jederzeit angenommen unter

cultura@galtuer.gv.at